

**IKB International S.A.**

**Geprüfter Zwischenabschluss  
zum 30. September 2009**

## Inhaltsverzeichnis

1. Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht über den Zwischenabschluss
2. Zwischenbilanz der IKB International S.A. zum 30. September 2009
3. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April bis zum 30. September 2009
4. Anhang
5. Zwischenlagebericht der IKB International S.A. zum 30. September 2009

**An den Verwaltungsrat der**

IKB International S.A.  
12, rue Erasme  
L-1468 Luxembourg

**Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht über den Zwischenabschluss**

**Einleitung**

Wir haben den Zwischenabschluss der IKB International S.A. (die „Gesellschaft“) zum 30. September 2009, bestehend aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. April bis 30. September 2009 und dem Anhang, sowie dem Zwischenlagebericht einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Zwischenabschlusses sowie des Zwischenlageberichtes gemäß den Vorschriften des Gesetzes vom 11. Januar 2008 über die Transparenzanforderungen in Verbindung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung des Jahresabschlusses verantwortlich. In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine Bescheinigung über diesen Zwischenabschluss zu erteilen.

**Umfang der prüferischen Durchsicht**

Wir haben die prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses gemäß den internationalen Grundsätzen zur prüferischen Durchsicht ISRE 2410, „Prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen durch den Abschlussprüfer der Gesellschaft“ durchgeführt. Eine prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses besteht aus der Befragung der für die Rechnungslegung und Finanzen verantwortlichen Mitarbeiter und der Durchführung analytischer Prüfungsverfahren sowie anderer angemessener Verfahren. Eine prüferische Durchsicht umfasst nicht alle Prüfungshandlungen einer Abschlussprüfung nach den internationalen Prüfungsstandards und bietet daher nicht die Sicherheit, alle wesentlichen Punkte festgestellt zu haben, wie es im Rahmen einer Abschlussprüfung möglich gewesen wäre. Infolgedessen erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

## Zusammenfassendes Ergebnis

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der beigefügte Zwischenabschluss in allen wesentlichen Punkten nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2009 sowie der Ertragslage für den Zeitraum vom 1. April bis 30. September 2009 gemäß den Vorschriften des Gesetzes vom 11. Januar 2008 über die Transparenzanforderungen in Verbindung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Erstellung des Jahresabschlusses vermittelt oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Gesetzes vom 11. Januar 2008 erstellt worden ist.

Ohne unser zusammenfassendes Ergebnis einzuschränken, weisen wir auf folgende Sachverhalte hin:

- Die Gesellschaft zeigt zum 30. September 2009 einen Verlust in Höhe von EUR 41.216,94 und einen Verlustvortrag in Höhe von EUR 826.459.341,70, die zusammen drei Viertel des gezeichneten Kapitals in Höhe von EUR 907.000.000,00 übersteigen. Gemäß den gesetzlichen Regelungen in Luxemburg muss in solchen Fällen im Rahmen einer Generalversammlung über eine eventuelle Auflösung der Gesellschaft entschieden werden. Ein entsprechender Beschluss zur Fortführung der Gesellschaft wurde im Rahmen der Generalversammlung vom 26. August 2009, die über den Jahresabschluss 2008/2009 beschlossen hat, gefasst.
- Der Fortbestand der Gesellschaft ist durch Risiken bedroht, die im Abschnitt „Gesamtaussage zur Risikosituation“ des Zwischenlageberichtes dargestellt sind. Dort ist aufgeführt, dass der Fortbestand der IKB AG und damit aufgrund der Refinanzierungsabhängigkeit auch der Bank davon abhängt, dass die seitens der SoFFin für die Vergabe der Garantien, von der EU-Kommission für die Genehmigung der Beihilfe und vom Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes gemachten Auflagen eingehalten werden und die EU-Kommission mit Prüfung des modifizierten Restrukturierungsplans auch den erweiterten SoFFin-Garantierahmen genehmigt.

Hierzu ist es insbesondere erforderlich, dass

- die Kernkapitalquote von mindestens 8 % auf Ebene des Einzelinstituts und der Institutsgruppe eingehalten wird,
- die Konzernbilanzsumme bis zum 30. September 2011 auf EUR 33,5 Mrd reduziert wird,
- das Segment Immobilienfinanzierung sowie die Aktivitäten an den Standorten Luxemburg und New York termingerecht aufgegeben werden und
- die Risikotragfähigkeit auch zukünftig unter Berücksichtigung der vorstehenden Punkte sowie des neuen Geschäftsmodells gegeben ist.

Sofern es der IKB AG zur Einhaltung der Kernkapitalquote von mindestens 8 % und zur Gewährleistung der Risikotragfähigkeit in den nächsten Geschäftsjahren nicht gelingt, Risikopositionen in ausreichendem Maße abzubauen, ist die Zuführung von weiterem Eigenkapital erforderlich.

PricewaterhouseCoopers S.à r.l.  
Réviseur d'entreprises  
Vertreten durch

Luxemburg, 26. November 2009



Thomas Schiffler

## Bilanz zum 30. September 2009

	30.09.2009 EUR	30.09.2009 EUR	31.03.2009 TEUR
<b>Aktiva</b>			
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern		171.629,42	208
Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	578.532.355,09		457.738
b) andere Forderungen	<u>1.489.502.020,95</u>	2.068.034.376,04	1.721.380
Forderungen an Kunden		1.556.845.502,73	2.568.777
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
b) anderer Emittenten	<u>661.123.829,18</u>	661.123.829,18	723.777
Beteiligungen		17.678.332,08	5.497
Sachanlagen		15.124.761,49	15.408
Sonstige Vermögensgegenstände		1.341.512,69	1.492
Rechnungsabgrenzungsposten		92.757.418,90	97.222
<b>Summe der Aktiva</b>		<b><u>4.413.077.362,53</u></b>	<b><u>5.591.499</u></b>
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	369.435.293,03		620.522
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>3.432.381.216,65</u>	3.801.816.509,68	4.368.645
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
Andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	32.300,78		46
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>30.401.068,80</u>	30.433.369,58	29.906
Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) Begebene Schuldverschreibungen	<u>14.411.733,84</u>	14.411.733,84	13.988
Sonstige Verbindlichkeiten		1.854.043,44	398
Rechnungsabgrenzungsposten		140.855.881,86	142.339
Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.371.340,68		1.397
b) Steuerrückstellungen	7.623.808,47		5.568
c) andere	<u>49.303.826,41</u>	58.298.975,56	43.241
Nachrangige Verbindlichkeiten		150.000.000,00	150.000
Stille Beteiligungen		32.315.546,65	32.316
Gezeichnetes Kapital		907.000.000,00	907.000
Rücklagen		102.591.860,56	102.592
Ergebnisvortrag		-826.459.341,70	-553.487
Ergebnis des Berichtszeitraumes		-41.216,94	-272.972
<b>Summe der Passiva</b>		<b><u>4.413.077.362,53</u></b>	<b><u>5.591.499</u></b>
Eventualverbindlichkeiten		10.183.623,88	9.430
<i>davon Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten</i>		9.564.093,88	8.810
Zusagen		52.416.651,04	175.010

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. April 2009 bis zum 30. September 2009**

	1. HJ 2009/2010		HJ 2008/2009
	EUR	EUR	TEUR
<b>Aufwendungen</b>			
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		291.679.248,33	504.467
Provisionsaufwendungen		5.125.907,86	5.680
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand	2.135.111,52		2.569
darunter			
- Löhne und Gehälter	EUR 1.836.404,43		2.221
- Soziale Aufwendungen	EUR 270.634,79		318
davon Altersversorgung	EUR 75.652,51		131
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>2.302.896,66</u>	4.438.008,18	2.329
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		283.463,97	332
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften		0,00	129.552
Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.720.829,11	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		97.911.655,72	9.741
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	34.041
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		471.270,06	-144.560
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		512.487,00	1.298
Ergebnis des Berichtszeitraumes		-41.216,94	-139.409
<b>Summe der Aufwendungen</b>		<b><u>402.630.383,23</u></b>	<b><u>550.599</u></b>
<b>Erträge</b>			
Zinserträge und ähnliche Erträge		315.603.811,88	540.177
darunter			
aus festverzinslichen Wertpapieren	EUR 21.845.373,04		
Erträge aus Wertpapieren			
Erträge aus Aktien, Anteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00	2.406
Provisionserträge		375.897,45	486
Nettoertrag aus Finanzgeschäften		73.919.732	0
Sonstige betriebliche Erträge		549.956,41	1.081
Zuschreibungen auf Wertpapiere, die Finanzanlagen darstellen, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		12.180.985,44	0
Außerordentliche Erträge		0,00	6.449
<b>Summe der Erträge</b>		<b><u>402.630.383,23</u></b>	<b><u>550.599</u></b>

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

## **1. ALLGEMEINE ANMERKUNGEN**

Die IKB International S.A. (nachstehend "Bank" genannt), eine mittelbare 100%ige Tochtergesellschaft der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, wurde am 6. November 1979 in Form einer Aktiengesellschaft (Société Anonyme) nach Luxemburger Recht gegründet. Die Gesellschaft ist beim Bezirksgericht Luxemburg unter der Handelsregisternummer B 17018 registriert. Sie hat die Durchführung aller Bank- und Finanzgeschäfte zum Zweck.

Der Gesellschaftssitz befindet sich in der 12, rue Erasme in 1468 Luxemburg.

Die Bank wurde aufgrund des Verschmelzungsplans des Verwaltungsrates vom 12. Februar 2007 am 20. März 2007 im Wege der vereinfachten Verschmelzung rückwirkend zum 1. Januar 2007 mit ihrer Tochtergesellschaft IKB Financial Products S.A. verschmolzen.

Die Bank hat am 19. März 2007 bei der Luxemburger Steuerbehörde die Bildung einer ertragsteuerlichen Organschaft mit der IKB Filiale Luxemburg zum 1. April 2006 beantragt, der von der Steuerverwaltung mit Schreiben vom 20. März 2007 stattgegeben wurde.

In diesem Zusammenhang hat die IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf ihre Anteile an der Bank in die IKB Filiale Luxemburg eingebracht. Diese wiederum hat diese Anteile in eine am 9. März 2007 gegründete 100%ige Tochtergesellschaft, die IKB Lux Beteiligungen S.à r.l., eingebracht.

Die Beteiligungsstruktur stellt sich so dar, dass 82,9 % der Anteile an der Bank direkt von der IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg und 17,1 % indirekt über die IKB Lux Beteiligungen S.à r.l. gehalten werden.

Der Zwischenabschluss der Bank ist in den Konzernzwischenabschluss der IKB Deutsche Industriebank AG einbezogen. Der Konzernzwischenabschluss ist am Sitz der Gesellschaft in Düsseldorf verfügbar.

Die IKB Deutsche Industriebank AG hat für die Bank eine Patronatserklärung mit dem Inhalt abgegeben, dafür Sorge zu tragen, dass diese, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

## **2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Bank stehen im Einklang mit den geltenden Regelungen im Großherzogtum Luxemburg und insbesondere mit dem Gesetz vom 17. Juni 1992 über die Rechnungslegung der Kreditinstitute.

### **2.1. Forderungen**

Die Forderungen sind zu ihren Nominalwerten oder Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Nominalwert der Forderungen werden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die aufgelaufenen, nicht fälligen Zinsen sind in den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite der Bilanz enthalten.

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen, wenn aufgrund einer verschlechterten Bonität des Kontrahenten und nicht ausreichender Sicherheitenwerte Ausfälle auf bestehende Forderungen drohen. Diese Wertberichtigungen werden direkt von den betreffenden Forderungen abgesetzt.

Die Bank ist in das Risikomanagement-System des Konzerns eingebunden. Die Steuerung des Adressenausfallrisikos basiert auf einem Kreditgenehmigungsprozess, der sowohl die Bonitätsbeurteilung jedes Kunden, der Branche als auch die Einschätzung der Angemessenheit des geplanten Geschäftsumfangs beinhaltet. Die Risikobetrachtung berücksichtigt hierbei regelmäßig das Gesamtengagement des Kreditnehmers. Im Falle von Kreditnehmereinheiten werden auch die Bonität und das Gesamtengagement gegenüber der Unternehmensgruppe in die Entscheidung einbezogen. Zur Bonitätsbeurteilung bedienen wir uns DV-gestützter Ratingverfahren.

### **2.2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind dem Liquiditätsbestand zugeordnet. Die Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten angesetzt und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, wobei die Marktrisiken regelmäßig anhand bestehender Notierungen überprüft werden.

Früher gebildete Wertberichtigungen, die aufgrund von Kurswerterhöhungen nicht mehr in der ursprünglich gebildeten Höhe notwendig sind, werden entsprechend reduziert.

### **2.3. Beteiligungen**

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungskosten. Bei dauerhafter Wertminderung wird eine entsprechende Abschreibung vorgenommen. Darüber hinaus wurden die aus steuerlicher Sicht vorzunehmenden Wertaufholungen auch handelsrechtlich erfasst.

## **2.4. Immaterielle Vermögenswerte**

Die immateriellen Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, vermindert um Abschreibungen. Sie unterliegen einer zeitlichen Wertminderung, der durch planmäßige Abschreibungen in Höhe von jährlich 20% Rechnung getragen wird.

## **2.5. Sachanlagen und Gebäude**

Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten oder zu Herstellungskosten angesetzt, vermindert um Abschreibungen. Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen einer zeitlichen Wertminderung, der durch planmäßige Abschreibungen Rechnung getragen wird. Die Abschreibungen bemessen sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Die angewandten Abschreibungssätze stellen sich wie folgt dar:

	<u>Abschreibung p.a.</u>	<u>Methode</u>
Büroeinrichtungen	10, 20 und 25 %	linear
	20 %	degressiv
Kraftfahrzeuge	33 1/3 %	linear
Gebäude	3 %	linear
Außenanlagen	6 2/3 %	linear
Kunstwerke	5 %	linear

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bis zu einem Höchstbetrag von 870 EUR oder mit einer üblichen Nutzungsdauer von unter einem Jahr sind direkt als Aufwand des Geschäftsjahres gebucht worden.

## **2.6. Anschaffungskosten aller vertretbaren Vermögensgegenstände, einschließlich der Wertpapiere**

Die Anschaffungskosten werden als gewogener Durchschnitt ermittelt.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

## **2.7. Währungsumrechnung**

Das Gesellschaftskapital der Bank lautet auf EUR.

Die nicht auf die Kapitalwährung lautenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der jeweiligen Währung erfasst und zum Kassakurs des Stichtages<sup>1</sup> in die Kapitalwährung umgerechnet.

Erträge und Aufwendungen in anderer Währung werden zum jeweiligen Tageskurs in die Kapitalwährung umgerechnet.

Die Bewertungsgewinne und -verluste werden entsprechend dem Imparitätsprinzip in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die aus der Währungsumrechnung entstandenen Differenzbeträge für durch Termingeschäfte gedeckte Kassaposten sowie für durch Kassaposten gedeckte Termingeschäfte werden erfolgsneutral erfasst.

Bewertungsverluste aus nicht gedeckten Kassaposten werden entsprechend den Bestimmungen des luxemburgischen Bankenrechts erfolgswirksam erfasst.

Bewertungsergebnisse aus nicht gedeckten Termingeschäften werden entsprechend dem Imparitätsprinzip behandelt.

## **2.8. Bewertungsgrundsätze bei derivativen Finanzinstrumenten**

Derivative Finanzinstrumente werden am Tage des Abschlusses als außerbilanzielle Posten erfasst. Zins- und Devisenderivate sowie Optionsgeschäfte werden einerseits zu Sicherungszwecken und andererseits auf Kundenwunsch abgeschlossen.

Die Bank wendet auf Differenzbeträge aus der Bewertung von nicht eindeutig zuordenbaren derivativen Sicherungsgeschäften das Imparitätsprinzip an. Gewinne, die sich aus der Bewertung ergeben, bleiben unberücksichtigt. Bewertungsverlusten wird durch Bildung einer Rückstellung Rechnung getragen. Der Zwischenabschluss weist Rückstellungen in Höhe von 28.807 TEUR aus.

## **2.9. Sammelwertberichtigung**

Die Sammelwertberichtigung wurde in der Vergangenheit im Rahmen der geltenden steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften auf risikogewichtete Aktiva und Außerbilanzposten gebildet. Im Rahmen der aktuellen Finanzmarktkrise wurde die bestehende Sammelwertberichtigung gemäß Rundschreiben CSSF 08/386 im vergangenen Geschäftsjahr vollständig aufgelöst, um größere Wertminderungen des Finanzvermögens teilweise auszugleichen.

---

<sup>1</sup> EZB Referenzkurs

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

## **2.10. Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## **2.11. Rückstellungen**

Verluste oder Verbindlichkeiten, deren Eintritt am Bilanzstichtag wahrscheinlich ist, die jedoch in ihrer Höhe oder dem Zeitpunkt ihres Eintritts unbestimmt sind, wird durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Darüber hinaus werden für außerbilanzielle Geschäfte mit latenten Risiken Drohverlustrückstellungen gebildet.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt durch Pecoma International S.A. jeweils zum Abschluss des Geschäftsjahres.

## **2.12. Wertberichtigungen gemäß Art. 62 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss von Kreditinstituten Luxemburger Rechts**

Die Bank hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, bestimmte Aktivposten aus Gründen der Vorsicht zu einem niedrigeren Wert als er sich aus der Anwendung des Art. 58 (2) dieses Gesetzes ergeben würde anzusetzen. Der Gefahr von Rückschlägen in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der erwarteten zunehmenden Anzahl von Insolvenzen wurde durch die Bildung entsprechender Risikovorsorgepositionen Rechnung getragen.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

Anhang zum 30. September 2009

### 3. ANGABEN ZU AKTIVPOSTEN

#### 3.1. Primärfinanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes

Am Bilanzstichtag gliedern sich die Primärfinanzinstrumente der Aktivposten außerhalb des Handelsbestandes zum Buchwert und nach Restlaufzeiten wie folgt:

<b>30. September 2009 in TEUR</b>	<b>bis 3 Monate inkl. tgl. fällig</b>	<b>mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr</b>	<b>mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren</b>	<b>mehr als 5 Jahre</b>	<b>Summe</b>
<b>Instrumentenklassen</b>					
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern	172	-	-	-	172
Forderungen an Kreditinstitute	1.806.514	260.311	1.209	-	2.068.034
Forderungen an Kunden	268.572	215.665	852.743	219.866	1.556.846
Festverzinsliche Wertpapiere	13.872	29.337	296.311	321.604	661.124

<b>31. März 2009 in TEUR</b>	<b>bis 3 Monate inkl. tgl. fällig</b>	<b>mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr</b>	<b>mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren</b>	<b>mehr als 5 Jahre</b>	<b>Summe</b>
<b>Instrumentenklassen</b>					
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postscheckämtern	208	-	-	-	208
Forderungen an Kreditinstitute	1.877.234	299.458	2.426	-	2.179.118
Forderungen an Kunden	260.405	305.707	1.539.230	463.435	2.568.777
Festverzinsliche Wertpapiere	15.000	19.291	347.372	342.114	723.777

In den Forderungen an Kreditinstitute sind täglich fällige Forderungen in Höhe von nominal 590.215 TEUR (Vorjahr 467.543 TEUR) enthalten. In den Forderungen an Kunden sind täglich fällige Forderungen in Höhe von nominal 135.476 TEUR (Vorjahr 122.578 TEUR) enthalten.

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1.632.631 TEUR (Vorjahr 1.738.828 TEUR). Die Forderungen an Kunden enthalten Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 404.265 TEUR (Vorjahr 1.226.134 TEUR).

Die Bank besitzt keine Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 % an anderen Unternehmen.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

### 3.2. Angaben zur Steuerung des Kreditrisikos

Die Bank unterliegt zum Bilanzstichtag folgenden Kreditrisiken, wie sie sich aus den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen entsprechend der Meldung zur Steuerung des Kreditrisikos (COREP) ergeben:

	<b>Risikoposition</b>	<b>Gewichte Risikoposition</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Forderungen an Zentralregierungen und Zentralbanken	87	-
Forderungen an öffentliche Stellen (PSE)	5.282	-
Forderungen an Kreditinstitute	3.388.204	677.711
Forderungen an Unternehmen	1.681.224	1.583.739
In Verzug befindliche Forderungen	23.980	35.659
Sonstige Forderungen	34.468	33.403
Verbriefungen	24.033	25.515

Die Bank unterliegt Kreditrisiken aufgrund der Kreditvergabetätigkeit an Kunden, der Treasury-aktivitäten und der Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten.

Die Vergabe der Kundenkredite wie auch der Abschluss von Derivaten erfolgte an eine Vielzahl von Kunden in unterschiedlichen Branchen. Erhöhte Kreditrisiken in Form einer Überschreitung der Großkreditgrenze durch die Vergabe von Krediten an Kreditnehmereinheiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die Kreditrisiken werden laufend analog dem Bewertungssystem des Konzerns überwacht. Die einzelnen Beurteilungen und Messergebnisse bilden die Grundlage für die Risikosteuerung, mit der die ermittelten Risikopositionen aktiv gesteuert und begrenzt werden. Die Steuerungsmaßnahmen zielen dabei sowohl auf die bewusste Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeiten als auch die Begrenzung der Auswirkungen bei Eintritt von Risiken ab. Dies geschieht unter anderem durch die Limitierung von Risiken, den Ausschluss bestimmter Risikogruppen oder den Abschluss von Sicherungsgeschäften, z.B. in Form von Höchstbetragsbürgschaften und Ausplazierungen mit dem Mutterunternehmen oder die Stellung von Barsicherheiten im Rahmen des Cash Collateral Managements.

In der obigen Darstellung sind die durch Höchstbetragsbürgschaften des Mutterunternehmens gedeckten Kundenforderungen bzw. die durch öffentliche Stellen garantierten Forderungen als Risikoposition entsprechend dem jeweiligen Garanten dargestellt, da auf dessen Ausfallrisiko abgestellt wurde.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

Anhang zum 30. September 2009

Die Aufgliederung der wesentlichen Kreditrisiken nach geografischer Lage und wirtschaftlichem Sektor ist zum Bilanzstichtag wie folgt:

Mio. EUR	Buchwerte Kredite an Kunden und Banken	Buchwerte Zusagen und Eventualverbindlichkeiten	Kreditäquivalenzbeträge Derivate	Summe
Deutschland	1.132,3	24,0	393,4	1.549,7
USA	80,5	36,0	65,9	182,4
Polen	146,2	-	1,2	147,4
Ungarn	101,2	-	-	101,2
Tschechien	59,8	-	0,3	60,1
Schweiz	48,4	2,0	9,4	59,8
Jersey	54,9	-	-	54,9
Slowakei	33,1	-	-	33,1
Grossbritannien	6,9	-	18,9	25,8
Sonstige EU	9,1	0,6	45,7	55,4
Sonstige Zone A	-	-	0,1	0,1
Zone B	24,4	-	-	24,4
Gesamt	1.696,8	62,6	534,9	2.294,3

Mio. EUR	Buchwerte Kredite an Kunden und Banken	Buchwerte Zusagen und Eventualverbindlichkeiten	Kreditäquivalenzbeträge Derivate	Summe
Kreditinstitute	4,7	-	158,7	163,4
Firmenkunden	1.228,4	26,6	376,2	1.631,2
Privatkunden	1,1	-	-	1,1
Finanzinstitute	462,6	36,0	-	498,6
Gesamt	1.696,8	62,6	534,9	2.294,3

### 3.3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Portfolio unserer Corporate Bonds beinhaltet synthetische Floating Rate Notes und Floating Rate Notes europäischer Emittenten. Diejenigen Wertpapiere, die durch Asset-Swaps gesichert sind, werden als Bewertungseinheit zusammengefasst und zunächst zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer nachteiligen Credit Spread Entwicklung werden die entsprechenden Bonds neu bewertet.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

Der Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthält Anleihen und Schuldverschreibungen des Umlaufvermögens, die börsennotiert sind oder aber die Voraussetzung für eine Börsennotierung erfüllen und die von Kreditinstituten oder anderen Unternehmen emittiert wurden, soweit sie nicht in einem anderen Posten der Bilanz enthalten sind. Sie werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit keine Bewertungseinheiten mit Asset-Swaps bestehen.

Die nachfolgenden Zahlenangaben beziehen sich auf die Bruttowerte ohne Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 711.180 TEUR börsennotiert und in Höhe von 24.412 TEUR nicht börsennotiert.

Die Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere der Geschäftssparte Corporate Bonds sind in Höhe von 721.180 TEUR durch Asset-Swaps gesicherte synthetische Floating Rate Notes. Darüber hinaus befindet sich ein Zerobond in Höhe von 14.412 TEUR in unserem Bestand.

Im Bestand ist ein nachrangiges Genussrecht in Höhe von 10.000 TEUR enthalten.

Die Corporate Bonds werden teilweise durch die Hereinnahme von Credit Default Swaps besichert. Das aktuelle Volumen beträgt 278.322 TEUR.

Zum Bilanzstichtag bestehen Kurswertberichtigungen in Höhe von 46.921 TEUR (Vorjahr: 133.757 TEUR). In der Berichtsperiode waren Wertberichtigungen in Höhe von 4.028 TEUR erforderlich. Zudem wurden Teilwertaufholungen in Höhe von 77.845 TEUR vorgenommen. Daneben wurden 848 TEUR Kursverluste aus Verkäufen gebucht.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Liquiditätsbestand zugeordnet.

Die Buchwerte der Wertpapiere belaufen sich nach Berücksichtigung aller Wertberichtigungen zum Bilanzstichtag auf 661.124 TEUR.

Zur Liquiditätssteuerung tätigt die Bank echte Wertpapierpensionsgeschäfte bzw. Offenmarktgeschäfte mit der Zentralbank (BcL-Tender). Zum Bilanzstichtag waren folgende Nominalvolumina des Corporate Bond Portfolios an Dritte verliehen bzw. als Sicherheit hinterlegt:

Kontrahent	Geschäftsart	TEUR
BcL	Tender / Hinterlegung als Sicherheit	200.000
IKB Düsseldorf	Repo-Geschäft / Laufzeit bis zum 20.11.2009	<u>120.895</u>
		<u>320.895</u>

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

### **3.4. Beteiligungen**

Zum Bilanzstichtag besteht eine Beteiligung an der Natixis S.A., Paris, mit einem Nominalwert von 50.429 TEUR.

In der Berichtsperiode wurde eine steuerlich notwendige Teilwertaufholung in Höhe von 12.181 TEUR vorgenommen.

Zum Bilanzstichtag bestehen Kurswertberichtigungen in Höhe von 32.751 TEUR (Vorjahr 44.932 TEUR).

Sämtliche Aktien wurden in der ersten Novemberhälfte 2009 veräußert.

### **3.5. Sicherungsübereignung von Vermögenswerten**

Zum Bilanzstichtag wurde bei der Zentralbank von Luxemburg ein Mindestreserveguthaben in Höhe von 87 TEUR unterhalten.

Im Rahmen des Sicherheitenverwaltungs-Managements (Collateral Management) haben wir für Zinsderivate folgende Barsicherheiten gegeben:

Kontrahent	TEUR
JP Morgan Chase Bank, London	150.460
RBS, London	71.700
HVB, München	38.740
Deutsche Bank, London	32.800
Morgan Stanley, New York	22.800
Deutsche Bank, Frankfurt	20.000
Commerzbank, Frankfurt	11.700
Natixis, Paris	7.280
Danske Bank, Kopenhagen	6.500
Nordea Bank, Helsinki	6.100
Bank of America, London	5.620
Société General, Paris	4.100
BNP Paribas, London	2.900
DZ Bank, Frankfurt	2.900
Goldman Sachs, London	2.500
RBC, Toronto	2.100
Barclays Bank, London	1.430
HSBC Bank, London	<u>1.100</u>
	<u>390.730</u>

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

**3.6. Anlagespiegel für immaterielle Vermögenswerte (TEUR)**

<b>Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	62
Zugänge	-
Abgänge	-
<b>Anschaffungskosten zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<u>62</u>
<b>Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	62
Zugänge	-
Abgänge	-
<b>Abschreibungen zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<u>62</u>
<b>Buchwert zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<u>-</u>

**3.7. Anlagespiegel für Grundstücke und Gebäude (TEUR)**

<b>Grundstücke</b>	
<b>Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	1.361
Zugänge	-
Abgänge	-
<b>Anschaffungskosten zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<u>1.361</u>
<b>Buchwert zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<u>1.361</u>
<b>Gebäude (inkl. Außenanlagen)</b>	
<b>Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	16.268
Zugänge	-
Abgänge	-
<b>Anschaffungskosten zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<u>16.268</u>

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

<b>Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	2.594
Zugänge	248
Abgänge	-
<b>Abschreibungen zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<u>2.842</u>
<b>Buchwert zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<u><u>13.426</u></u>

Das Bürogebäude wird für die eigene Banktätigkeit selbst und im Rahmen der Geschäftsbesorgung zusätzlich durch die in Personalunion betreute Filiale Luxemburg genutzt.

**3.8. Anlagespiegel für Sachanlagen (TEUR)**

<b>Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	1.333
Zugänge	-
Abgänge	-
<b>Anschaffungskosten zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<u>1.333</u>
<b>Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres</b>	960
Zugänge	35
Abgänge	-
<b>Abschreibungen zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<u>995</u>
<b>Buchwert zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<u><u>338</u></u>

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

Anhang zum 30. September 2009

**3.9. Anlagespiegel für Finanzanlagevermögen (TEUR)**

Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	50.429
Zugänge	-
Abgänge	-
<b>Anschaffungskosten zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<b><u>50.429</u></b>
Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres	44.932
Zugänge	-
Abgänge	12.181
<b>Abschreibungen zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<b><u>32.751</u></b>
<b>Buchwert zum Abschluss des 1. Halbjahres</b>	<b><u>17.678</u></b>

**3.10. Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Steuerforderungen in Höhe von 1.065 TEUR.

**3.11. Rechnungsabgrenzungsposten**

Wesentlicher Bestandteil des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens sind die Zinsabgrenzungen in Höhe von 89.353 TEUR. Daneben betrifft ein Betrag von 3.144 TEUR die Abgrenzung der gezahlten Up-Front-Fee aus Zinsswaps.

**3.12. Auf andere Währung als die Kapitalwährung lautende Vermögenswerte**

Die nicht auf EUR lautenden Vermögenswerte haben zum Bilanzstichtag einen Gegenwert von 1.406.324 TEUR.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

Anhang zum 30. September 2009

**4. ANGABEN ZU PASSIVPOSTEN**

**4.1. Primärfinanzinstrumente außerhalb des Handelsbestandes**

Am Bilanzstichtag gliedern sich die Primärfinanzinstrumente der Passivposten zum Buchwert und nach Restlaufzeiten wie folgt:

<b>30. September 2009 in TEUR</b>	<b>bis 3 Monate inkl. tgl. fällig</b>	<b>mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr</b>	<b>mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren</b>	<b>mehr als 5 Jahre</b>	<b>Summe</b>
<b>Instrumentenklassen</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.385.490	286.574	30.873	98.880	3.801.817
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.433	-	-	-	30.433
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.412	-	-	-	14.412

<b>31. März 2009 in TEUR</b>	<b>bis 3 Monate inkl. tgl. fällig</b>	<b>mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr</b>	<b>mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren</b>	<b>mehr als 5 Jahre</b>	<b>Summe</b>
<b>Instrumentenklassen</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.491.778	340.360	51.668	105.361	4.989.167
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.906	46	-	-	29.952
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	13.988	-	-	13.988

Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten verweisen wir auf Punkt 4.5.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind täglich fällige Verbindlichkeiten in Höhe von 369.435 TEUR (Vorjahr 620.522 TEUR) enthalten. In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind täglich fällige Verbindlichkeiten in Höhe von 32 TEUR (Vorjahr 46 TEUR) enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.601.814 TEUR (Vorjahr 4.447.665 TEUR). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 16.351 TEUR (Vorjahr 15.200 TEUR).

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

## 4.2. Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	30.09.2009	31.03.2009
	TEUR	TEUR
- Bevorrechtigte Verbindlichkeiten	174	277
- Erhaltene Optionsprämien	84	114
- Abgrenzung Aufwandsentschädigung	1.596	-
- sonstige	<u>-</u>	<u>7</u>
	<b><u>1.854</u></b>	<b><u>398</u></b>

## 4.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Hauptbestandteil des passiven Rechnungsabgrenzungspostens sind die Zinsabgrenzungen in Höhe von 99.406 TEUR. Daneben enthält er im Wesentlichen 26.549 TEUR aus abgegrenzten Erträgen aus erhaltenen Up-Front-Fees aus Zinsswaps und 14.681 TEUR aus der Neutralisation der Kassabewertung.

## 4.4. Rückstellungen

Der Posten andere Rückstellungen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.09.2009	31.03.2009
	TEUR	TEUR
- Drohverlustrückstellungen aus außerbilanziellen Geschäften	37.970	32.254
- Sozialplanrückstellungen	9.558	9.599
- Personalkostenrückstellungen	555	525
- Prozesskostenrückstellungen	-	395
- Drohverlustrückstellung aus Fremdwährungsbewertung	6	25
- Prüfungskostenrückstellung	360	201
- Rückstellungen im Kreditgeschäft	344	-
- Sonstige Rückstellungen	<u>511</u>	<u>242</u>
	49.304	43.241

Die Drohverlustrückstellungen aus außerbilanziellen Geschäften betreffen im Wesentlichen die Bewertung der nicht eindeutig zu Sicherungsbeziehungen zuordenbaren offenen Derivatepositionen. Die Sozialplanrückstellungen betreffen die Entschädigungen und Vergütungen des im Dezember 2008 abgeschlossenen Sozialplans bezüglich der Umsetzung der EU-Entscheidung C 10/2008 bzw. Änderung der Umstrukturierungsentscheidung K(2009) 3939 endg. zur staatlichen Beihilfe Deutschlands für die Umstrukturierung der IKB Deutsche Industriebank AG.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

#### **4.5. Nachrangige Verbindlichkeiten**

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>30.09.2009</b>	<b>31.03.2009</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Nachrangdarlehen	<u>150.000</u>	<u>150.000</u>

Bezüglich der Nachrangigkeit ist vereinbart, dass die Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals aus diesem Darlehen allen sonstigen nicht nachrangigen Verpflichtungen der Bank gegenüber jedwedem Dritten als auch sonstigen nicht nachrangigen Verpflichtungen gegenüber der Bank selbst nachrangig sein soll, das Kapital also im Falle des Konkurses oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung der nicht nachrangigen Verpflichtungen zurückgezahlt wird.

Ebenso unterliegt jegliche Rückzahlung des Darlehens, sei es teilweise oder in voller Höhe, sowie jede sonstige Vertragsänderung dieser Darlehen der vorherigen Zustimmung der CSSF.

Die Nachrangdarlehen wurden in drei Tranchen zu je 50.000 TEUR begeben. Die ersten 100.000 TEUR haben eine Laufzeit vom 25. März 2004 bis zum 31. März 2014 und die Verzinsung beträgt EURIBOR-3-Monate + 0,50 %. Die letzten 50.000 TEUR haben eine Laufzeit vom 28. Februar 2008 bis zum 31. März 2018 und haben eine Verzinsung auf Basis von EURIBOR-3-Monate + 2,50 %.

Die im Geschäftsjahr entstandenen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 1.899 TEUR und sind im Posten "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen sämtlich gegenüber verbundenen Unternehmen.

#### **4.6. Stille Beteiligungen**

Es besteht eine Stille Beteiligung in Höhe von 100.000 TEUR. Die Ursprungslaufzeit dieser Transaktion beträgt 10 Jahre und endet am 17. November 2009. Die Verzinsung beträgt 7,95 % jährlich.

Die Rechtsposition aufgrund des Beteiligungsvertrages über diese Stille Beteiligung wurde mit Wirkung vom 5. Oktober 2009 auf die IKB AG übertragen.

Daneben besteht eine weitere Stille Beteiligung in Höhe von 70.000 TEUR, die in drei Tranchen begeben wurde. Die Ursprungslaufzeit dieser Transaktion beträgt ebenfalls 10 Jahre und endet am 17. November 2010. Die Verzinsung der einzelnen Tranchen ist wie folgt:

- Tranche 1: 45.000 TEUR mit 8,00 % jährlich
- Tranche 2: 10.000 TEUR mit EURIBOR12M+225 Basispunkte jährlich
- Tranche 3: 15.000 TEUR mit dem 1,15-fachen des 30YEUR-CMS,  
mindestens jedoch 7,25 % jährlich.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

Diese Stillen Beteiligungen werden aufsichtsrechtlich dem Kernkapital (fonds propres de base) bis zur Höhe des gezeichneten Kapitals, des Ausgabeagios und der Rücklagen zugerechnet.

Im laufenden Geschäftsjahr sind keine Zinsaufwendungen entstanden.

Die Stillen Beteiligungen wurden im 1. Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres nicht an dem leicht negativen Ergebnis der Bank beteiligt, so dass sie weiterhin mit 32.316 TEUR ausgewiesen werden.

#### **4.7. Eigenkapital**

Zum Stichtag betrug das Gesellschaftskapital 907.000 TEUR eingeteilt in 2.393.886 Aktien. Das Aktienkapital verteilt sich auf folgende Aktionäre:

IKB Lux Beteiligungen S.à r.l., Luxemburg	17,1 %
IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg	82,9 %.

Die Kapitalverhältnisse stellen sich nunmehr wie folgt dar:

	<b>30.09.2009</b>	<b>31.03.2009</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Gezeichnetes Kapital	907.000	907.000
Gesetzliche Rücklage	90.700	90.700
Andere Rücklagen	<u>11.892</u>	<u>11.892</u>
	<b><u>1.009.592</u></b>	<b><u>1.009.592</u></b>

Aus dem letzten Geschäftsjahr besteht ein Verlustvortrag in Höhe von 826.459 TEUR.

Die gesetzliche Rücklage wurde im Zuge der Kapitalerhöhungen in der erforderlichen Höhe von 10 % des Eigenkapitals gebildet.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

Unter den anderen Rücklagen wird eine zweckgebundene Rücklage gemäß § 8a Vermögensteuergesetz ausgewiesen, die sich wie folgt zusammensetzt:

	<b>TEUR</b>
Geschäftsjahr 2004/2005	3.332
Geschäftsjahr 2005/2006	3.709
Geschäftsjahr 2006/2007	<u>4.670</u>
	<u><u>11.711</u></u>

#### **4.8. Auf andere Währung als die Kapitalwährung lautende Passivposten**

Die nicht auf EUR lautenden Passivposten haben zum Bilanzstichtag einen Gegenwert von 1.203.223 TEUR.

#### **4.9. Einlagensicherungsfonds**

Die Bank ist Mitglied des luxemburgischen Einlagensicherungsfonds (kurz "AGDL" genannt), der von Kreditinstituten in Luxemburg getragen wird.

Gemäß dem Gesetz vom 27. Juli 2000 zur Umsetzung der Richtlinie 97/9/EU über die Systeme zur Entschädigung der Anleger ist die Bank seit 1. Januar 2001 Mitglied im Anlegersicherungssystem. Zweck des Sicherungssystems ist es, bei einem durch Gericht oder die Verwaltung festgestellten Ausfall der Bank grundsätzlich alle Einlagen und Finanzinstrumente von natürlichen und bestimmten juristischen Personen bis zu einem Betrag im Gegenwert von jeweils 100.000<sup>2</sup> EUR bzw. 20.000 EUR zu schützen, unbeschadet der Anzahl der Konten, der Währung und ihrer Belegenheit in der Europäischen Union.

Im Berichtszeitraum waren Zahlungen in Höhe von 1 TEUR für den Schadensfall Kaupthing Bank Luxembourg S.A. zu leisten. Darüber hinaus wurden 2 TEUR bezüglich Vorjahreszahlungen zurück erstattet.

---

<sup>2</sup> Gemäß Satzungsänderung der AGDL vom 18. Februar 2009 auf Basis des Gesetzes vom 19.12.2008

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

## **5. ANGABEN ÜBER AUERBILANZIELLE POSTEN**

### **5.1. Eventualverbindlichkeiten**

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute in Höhe von 9.564 TEUR, Gewährleistungen für Leistungen Dritter in Höhe von 20 TEUR und eine Prozessgarantie in Höhe von 600 TEUR.

### **5.2. Zusagen**

Die nicht ausgenutzten Kreditzusagen betragen 52.417 TEUR. In dieser Position sind nicht ausgenutzte Kreditzusagen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 36.020 TEUR enthalten. Sie betreffen ausschließlich die IKB Capital Corporation in New York, die sich u.a. aufgrund eines Funding Agreement über die Bank refinanziert.

### **5.3. Derivative Geschäfte zum Bilanzstichtag (Ausweis der Verpflichtungen)**

Zum Aufriss der derivativen Instrumente nach Wirtschaftssektoren und Ländern verweisen wir auf Punkt 3.2.

(1) Devisenkursbezogene Geschäfte (Nominal)

	<b>TEUR</b>
- Devisentermingeschäfte	17.032
- Zins- und Währungsswaps	<u>708.717</u>
	<b><u>725.749</u></b>

Die Bank schließt diese Geschäfte zu Sicherungszwecken bzw. im Kundenauftrag ab. Die Geschäfte mit verbundenen Unternehmen in dieser Position betragen 6.171 TEUR.

**IKB International**  
Société Anonyme  
Luxemburg

Anhang zum 30. September 2009

(2) Zinssatzabhängige Geschäfte

**TEUR**

- Zinsswapgeschäfte	15.641.977
- Zinsbegrenzungsvereinbarungen	304.488
	<u><b>15.946.465</b></u>

Die Bank schließt diese Geschäfte einerseits zu Sicherungszwecken und im Zusammenhang mit der Eigenmittelanlage und andererseits im Kundenauftrag ab. Die Geschäfte mit verbundenen Unternehmen in dieser Position betragen 1.735.535 TEUR.

(3) Restlaufzeitengliederung

Die Restlaufzeiten der außerbilanziellen derivativen Geschäfte gliedern sich wie folgt:

30. September 2009 in TEUR	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Summe
<b>Instrumentenklassen</b>					
Devisentermingeschäfte	10.760	2.876	3.396	-	17.032
Zins- und Währungsswaps	18.885	69.768	432.023	188.041	708.717
Zinsswaps	995.504	786.729	8.752.118	5.107.626	15.641.977
Caps/Caplets	2.577	28.732	133.873	69.771	234.953
Floors	-	-	33.000	36.535	69.535
Swaptions	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>1.027.726</b>	<b>888.105</b>	<b>9.354.410</b>	<b>5.401.973</b>	<b>16.672.214</b>

31. März 2009 in TEUR	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre	Summe
<b>Instrumentenklassen</b>					
Devisentermingeschäfte	116.637	9.432	3.387	-	129.456
Zins- und Währungsswaps	16.350	47.293	405.596	195.760	664.999
Zinsswaps	194.837	1.175.325	8.916.559	5.672.254	15.958.975
Caps/Caplets	-	18.410	139.206	73.346	230.962
Floors	-	-	33.000	38.001	71.001
Swaptions	6.000	-	-	-	6.000
<b>Summe</b>	<b>333.824</b>	<b>1.250.460</b>	<b>9.497.748</b>	<b>5.979.361</b>	<b>17.061.393</b>

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

Die Marktwerte der derivativen Geschäfte weisen zum Bilanzstichtag folgende Werte auf:

	<b>Marktwerte TEUR</b>	
	<b>Positive</b>	<b>Negative</b>
Devisentermingeschäfte	191	169
Devisenswaps	19	15
Zins- und Währungsswaps	16.162	29.846
Zinsswaps	325.876	463.997
Zinsbegrenzungsvereinbarungen	5.306	5.306
Credit Default Swaps	4.971	263

Den saldierten negativen Marktwerten der Zinsswaps stehen, soweit es sich um Asset-Swaps handelt, korrespondierende Wertberichtigungen der entsprechenden Finanzaktiva gegenüber. Für die negativen Marktwerte aus derivativen Geschäfte, denen keine eindeutige Sicherungsbeziehung zugeordnet werden konnte, wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 28.807 TEUR gebildet.

(4) Adressenausfall- und Marktpreisrisiken

Das Adressenausfallrisiko ist im Kreditrisikosystem berücksichtigt.

Marktpreisrisiken, die sich aus Fristeninkongruenzen ergeben, werden durch das Aktiv-Passiv-Managementsystem quantifiziert und limitiert. Devisenkursbezogene Marktpreisrisiken werden durch Devisenlimite begrenzt.

Die Marktpreisrisiken werden täglich überwacht und die Geschäftsleitung sowie das Treasury täglich umfassend über die Ertrags- und Risikolage informiert.

Es sind VaR- und Fair Value-Performance-Limite für die Kredit-Refi-Portfolien der Bank und der IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg definiert, die vom Controlling Luxemburg überwacht werden:

- Year-to-date Fair Value-Performance-Limit in Höhe von -7.500 TEUR
- Value-at-Risk-Limit für eine potentiell nachteilige Barwertentwicklung innerhalb der nächsten 10 Tage in Höhe von -15.000 TEUR

Aufgrund der Ausnahmestände an den Märkten wurde das Fair-Value-Performance-Limit bis auf weiteres durch eine Vorstandsentscheidung der IKB AG ausgesetzt.

Für den Bilanzstichtag ergaben sich für die Bank folgende Kennziffern:

- Fair Value-Performance (Year-to-date): -24.439 TEUR
- Value-at-Risk: -1.445 TEUR
- Strukturbeitrag: -2.359 TEUR

#### **5.4. Für Dritte erbrachte Dienstleistungen**

Die Bank fungiert für konzernzugehörige Unternehmen als Depotstelle.

### **6. ANGABEN ÜBER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

#### **6.1. Geographische Herkunft der Erträge**

Die geographische Herkunft der Erträge beschränkt sich im Wesentlichen auf Deutschland, Westeuropa und die USA. Erträge aus anderen Regionen sind von untergeordneter Bedeutung.

#### **6.2. Andere Verwaltungsaufwendungen**

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind folgende Aufwendungen für den Abschlussprüfer inklusive Mehrwertsteuer enthalten:

- Abschlussprüfung 176 TEUR
- Steuerberatung 2 TEUR
- Sonstiges 16 TEUR

#### **6.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ertragsteueraufwendungen aus Vorjahren in Höhe von 2.657 TEUR.

#### **6.4. Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Mieterträge in Höhe von 184 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 177 TEUR, Krankenversicherungsrückerstattungen in Höhe von 87 TEUR, Steuererstattungen in Höhe von 65 TEUR sowie Eingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen in Höhe von 22 TEUR.

#### **6.5. Ergebnis aus Finanzgeschäften**

Die Devisenbewertungsergebnisse von nicht auf Termin gedeckten Bilanzposten des Umlaufvermögens sind in dieser Position enthalten. Die Bewertungsergebnisse belaufen sich auf 15 TEUR. Daneben sind zum einen Kursgewinne aus Wertpapierverkäufen bzw. Auflösungen von Teilwertabschreibungen in Höhe von 77.869 TEUR und zum anderen Kursverluste aus Wertpapierverkäufen bzw. Zuführungen zu Wertberichtigungen von Wertpapieren in Höhe von 4.876 TEUR in dieser Position enthalten. In Höhe von 912 TEUR sind Bewertungserträge für nicht eindeutig zuordenbare derivative Sicherungsgeschäfte in diesem Posten enthalten.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

**6.6. Steuern**

Aufgrund des negativen Ergebnisses wird kein Einkommen- und Ertragsteueraufwand ausgewiesen, sondern lediglich 512 TEUR Vermögensteueraufwendungen.

**6.7. Ergebnis**

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 471 TEUR.

Nach Berücksichtigung der Steuern beläuft sich das Zwischenergebnis des Berichtszeitraums auf -41 TEUR.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

## 7. SONSTIGE ANGABEN

### 7.1. Personal

Der durchschnittliche Personalbestand während des Geschäftsjahres stellt sich wie folgt dar:

	1. Halbjahr	
	2009/2010	2008/2009
- Geschäftsleiter	2	2
- Teamleiter	4	4
- Angestellte (davon Teilzeitkräfte)	57 <u>(12)</u>	60 <u>(14)</u>
<b>Summe</b>	<b><u>63</u></b>	<b><u>66</u></b>

Das Personal übernimmt auch Aufgaben für die IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg.

### 7.2. Bezüge der Organe

Den Mitgliedern des Managementteams (Geschäftsleiter und Teamleiter) und der Verwaltungsorgane wurden im Laufe des Geschäftsjahres folgende Bruttobezüge gewährt:

	<b>TEUR</b>
Managementteam	730
Verwaltungsrat	—
<b>Summe</b>	<b><u>730</u></b>

Die oben genannten Bezüge des Managementteams werden zu 30% von der IKB Deutsche Industriebank AG, Filiale Luxemburg, getragen.

### 7.3. Kredite und Zusagen sowie Garantieverpflichtungen

Kredite und Zusagen und Garantieverpflichtungen an Leitungsorgane der Bank bestehen in Höhe von 526 TEUR. Forderungen und Garantieverpflichtungen an Mitglieder des Verwaltungsrates bestehen nicht.

Vorschüsse an Leitungsorgane der Bank bestehen nicht.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

**7.4. Pensionsverpflichtungen gegenüber Organen**

Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für Mitglieder des Leitungsorgans wurden nicht vorgenommen.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber derzeitigen und ehemaligen Mitgliedern des Leitungsorgans belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 397 TEUR.

Gegenüber derzeitigen und früheren Mitgliedern des Verwaltungsrates soweit sie gleichzeitig Mitglied der Geschäftsleitung waren bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 548 TEUR. Für andere Mitglieder des Verwaltungsrates bestehen keine Pensionsverpflichtungen.

**7.5. Pensionsverpflichtungen gegenüber Hinterbliebenen**

Pensionsverpflichtungen an Hinterbliebene bestehen in einer Höhe von 115 TEUR.

## ***IKB International***

*Société Anonyme*

*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

### **8. Offenlegung gemäß Rundschreiben CSSF 06/273 (Säule III von Basel II)**

#### **8.1. Verwendete Ansätze**

Mit Rundschreiben CSSF 06/273 hat die Commission de Surveillance du Secteur Financier die Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute und die Richtlinie 2006/49/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die angemessene Eigenmittelausstattung von Wertpapierunternehmen und Kreditinstituten in nationales Recht umgesetzt.

Die Bank wendet zur Ermittlung der Eigenmittelanforderungen für das Gesamtportfolio den Standardansatz gemäß Rundschreiben CSSF 06/273 Teil VII. Kapitel 2 unter der Nutzung von externen Ratings an.

Die Ermittlung des Gegenparteiausfallrisikos aus derivativen Geschäften erfolgt mit Hilfe der Marktbewertungsmethode.

Bezüglich der Ermittlung der Eigenmittelanforderung für operationelle Risiken verwendet die Bank den Basisindikatoransatz.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Bank zum 30. September 2009 betragen 367,4 Mio. EUR und die Gesamtkapitalquote 14,91 %. Die Ermittlung der Eigenmittelquote erfolgt in Anwendung der Rundschreiben CSSF 05/227 und CSSF 06/273 auf Basis der International Accounting Standards / International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS).

Hinsichtlich des implementierten Verfahrens zur Bewertung der angemessenen internen Eigenkapitalausstattung (ICAAP) verweisen wir auf Punkt 8.3.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

## **8.2. Eigenmittelanforderung und aufsichtsrechtliche Eigenmittel**

Die Eigenmittelanforderungen setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Eigenmittelanforderungen</b>	<b>in Mio. EUR</b>
<i>Kreditrisikopositionen</i>	
<i>Forderungsklasse</i>	
Forderungen an Institute	54,2
Forderungen an Unternehmen	126,7
In Verzug befindliche Forderungen	2,9
Sonstige Aktiva	2,7
Verbriefungspositionen	<u>2,0</u>
	<u>188,5</u>
 <i>Operationelles Risiko</i>	 8,3
 <i>Fremdwährungsrisiko</i>	 0,3
 <b>Eigenmittelanforderung (gesamt)</b>	 <b>197,1</b>

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel stellen sich wie folgt dar:

<b>Eigenmittel</b>	<b>in Mio. EUR</b>
<i>Kernkapital</i>	
Gezeichnetes Kapital	907,0
Rücklagen	102,5
Hybridkapital	30,5
	<u>1.040,0</u>
<i>Abzugsposten</i>	
Verlustvortrag	-685,1
Ergebnis des Geschäftsjahres	-
	<u>-685,1</u>
<i>Prudential Filters</i>	
Erstanwendungsrücklage	<u>-110,0</u>
Summe Kernkapital	<u>244,9</u>
<i>Ergänzungskapital</i>	
Nachrangdarlehen 2. Ordnung	150,0
Neubewertungsrücklage	18,6
Kappung	<u>-46,1</u>
Summe Ergänzungskapital	<u>122,5</u>
<b>Aufsichtsrechtliche Eigenmittel (gesamt)</b>	<b>367,4</b>
<b>Eigenmittelkoeffizient</b>	<b>14,91 %</b>

### **8.3. Internes Verfahren zur Bewertung der angemessenen internen Eigenmittel ausstattung**

Die IKB International S.A. hat gemäß dem Rundschreiben CSSF 07/301 ein „internes Verfahren zur Bewertung der angemessenen internen Eigenmittelausstattung“ auf Einzelinstitutsebene implementiert. Dieses beinhaltet sowohl einen Prozess zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Meldung (Reporting) aller Risiken und Eigenmittelbedürfnisse als auch einen Prozess zur Planung und Steuerung der internen Eigenmittel.

In der am 30. Juni 2009 vom Verwaltungsrat verabschiedeten ICAAP-Politik hat die Geschäftsleitung im Rahmen der Risikopolitik verabschiedeten ICAAP-Politik die Übernahme und Steuerung von Risiken errichtet beziehungsweise Risikostrategien implementiert. Zudem sind funktionierende und wirksame Verfahren zur Identifizierung, Steuerung, Weiterverfolgung, Meldung und gegebenenfalls Verminderung der Risiken umgesetzt und ein Limitsystem in Form eines Value-at-Risk-, eines Fair-Value-Performance- und eines Volumenlimits installiert.

***IKB International***  
*Société Anonyme*  
*Luxemburg*

*Anhang zum 30. September 2009*

Die Eigenmittelpolitik definiert für die Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs eine gläubigerorientierte Sichtweise bzw. Liquidationssicht. Hierbei werden die unerwarteten Risiken in Orientierung am aktuellen Zielrating des Konzerns von „BBB“ mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % parametrisiert.

Für die erarbeitete ICAAP-Politik wurden im Rahmen einer Risikoinventur, die eine Einschätzung der identifizierten Risiken hinsichtlich Wahrscheinlichkeit und Schweregrad / Relevanz enthält, die wesentlichen Risikoarten zusammengestellt und bewertet. Hierbei wurden neben dem Ausfallrisiko insbesondere das Marktrisiko sowie das operationelle und Geschäftsrisiko als signifikant identifiziert und werden im Rahmen des ICAAP einer ständigen Überwachung unterzogen.

Für das Adressenausfallrisiko wird das benötigte Risikokapital nach einem internen Kreditportfoliomodell (CrisCon) sowie einem Credit-Value-at-Risk für Verwertungserlösvolatilitäten ermittelt. Das Marktpreisrisiko wird durch einen Value-at-Risk mit Konfidenzniveau 99,0 % gemessen. Der Quantifizierung des operationellen Risikos liegt ein hochskalierter Basisindikatoransatz zugrunde, während für das Geschäftsrisiko ein 99,0 % Value-at-Risk auf die historischen Plan-Ist-Abweichungen angewandt wird.

Das Gesamtrisiko wird unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten aus den Einzelrisiken aggregiert. Zur Bestimmung der Angemessenheit der internen Eigenmittelausstattung wird dieses dem zur Deckung der Risiken zur Verfügung stehenden Kapital (Risikodeckungsmasse) gegenübergestellt. Im ICAAP Report per 30. Juni 2009 vom 09. Oktober 2009 sind Limite für das Adressenausfallrisiko und das Marktpreisrisiko auf Basis der vorliegenden empirischen Werte festgelegt worden. Diese liegen dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vor.

Die Risikodeckungsmasse setzt sich im Wesentlichen aus dem Eigenkapital einschließlich Stillen Einlagen, Genussrechten und Nachrangigen Verbindlichkeiten, nicht realisierten Bewertungspositionen sowie dem Operativen Ergebnis vor Ertragssteuern zusammen. Im Gegensatz zur aufsichtsrechtlichen Betrachtung, die in Luxemburg seit 1. Januar 2008 auf Basis von FinRep – und somit IFRS-Zahlen – dargestellt werden muss, basiert die Bestimmung der internen Eigenmittel auf HGB- bzw. LuxGAAP-Werten.

Alle Parameter und Modelle werden mindestens einmal jährlich überprüft, um die Zuverlässigkeit der ermittelten Werte zu beurteilen. Weiterhin werden im Bereich der Adressenausfall- und der Marktpreis- bzw. Zinsänderungsrisiken interne und, im Falle des Zinsänderungsrisikos, von externer Seite vorgegebene Stresstest-Szenarien gerechnet.

Im Rahmen des ICAAP wurde ein spezieller „ICAAP Report“ aufgesetzt, der quartalsweise Geschäftsleitung und Verwaltungsrat zur Kenntnisnahme und Beschlussfassung vorgelegt wird. Dies ermöglicht der Geschäftsleitung einen Überblick über die Angemessenheit der internen Eigenmittelausstattung. Diese ist erreicht, wenn die Höhe, die Zusammensetzung und die Verteilung der internen Eigenmittel es erlauben, die Risiken des Instituts dauerhaft und effizient abzusichern.

Eine Bewertung der internen Eigenmittelausstattung basierend auf dem oben dargestellten Verfahren wurde zum Bilanzstichtag durchgeführt. Dabei wurde die Angemessenheit der internen Eigenmittelausstattung festgestellt.

Luxemburg, den 26. November 2009

# **Zwischenlagebericht IKB International S.A. zum 30.09.2009**

## **1. Rahmenbedingungen**

Die Finanzmarktkrise, die Ende Juli 2007 ausgebrochen ist und sich mit der Insolvenz von Lehman Brothers zugespitzt hat, dauert mittlerweile länger als zwei Jahre. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist weltweit im Herbst 2008 eingebrochen. Gerade in Deutschland hat die wirtschaftliche Leistung den stärksten Einbruch in der Nachkriegszeit erlebt, der zu einem Sinken des Bruttosozialprodukts führte. Die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2009/10 der IKB AG und der IKB International S.A. ist weiter von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise geprägt. Das betraf vor allem auch das Mittelstandsgeschäft der IKB (Kerngeschäft), für das die allgemeine konjunkturelle Entwicklung und die Geschäftsentwicklung des mittelständischen produzierenden Gewerbes in Deutschland die wichtigsten Rahmenbedingungen darstellen.

Das konjunkturelle Umfeld hat sich in der Zeit vom 1. April bis 30. September 2009 leicht verbessert. Seit dem Sommer ist die Rezession in Deutschland gestoppt. Im zweiten und dritten Quartal des Kalenderjahres 2009 konnte das BIP wieder um 0,4 % bzw. 0,7 % zum Vorquartal zulegen, allerdings von einem niedrigen Niveau aus. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung für das Gesamtjahr wird sich nach der Prognose des Gemeinschaftsgutachtens der deutschen Wirtschaftsinstitute aufgrund des starken Einbruchs zum Anfang des Kalenderjahres auf rund 5 % belaufen.

Auch in den wichtigen Auslandsmärkten der IKB (Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien) hat sich der Rückgang des BIP seit dem Frühjahr deutlich verlangsamt. Allerdings ist im Zuge der weltweiten Rezession die Auslastung der Produktionskapazitäten in vielen Ländern auf ein Rekordtief gefallen. Darüber hinaus blieben die Finanzierungsbedingungen für die Unternehmen überall in Europa schwierig. Vor diesem Hintergrund zeigten sich die für das Kreditgeschäft und für einen nachhaltigen Aufschwung bedeutsamen Anlageinvestitionen in Deutschland und in den wichtigen Auslandsmärkten weiter schwach.

Trotz der Aufhellung der Konjunktur im Berichtszeitraum befindet sich die gesamte Weltwirtschaft weiterhin in einer schwierigen Phase. So steigt die Arbeitslosigkeit und die Unternehmen sehen sich unverändert einer angespannten Lage gegenüber, was unter anderem die gestiegene Zahl der Unternehmensinsolvenzen belegt. Für die Unternehmensinsolvenzen wird allgemein erwartet, dass der Höhepunkt erst in den nächsten Monaten erreicht wird. Die bisherige Erfahrung ist, dass mit einer wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung geschwächte Unternehmen vermehrt ausfallen.

Erhebliche Gefahren für die Konjunktur werden vor allem darin gesehen, dass die wirtschaftliche Aufhellung noch nicht selbsttragend sein könnte, sondern im Wesentlichen durch die staatlichen Konjunkturlösungen getragen und von den Zentralbanken unterstützt wird. Der Rückzug aus einer expansiven Geldpolitik und aus den staatlichen Rettungsprogrammen sowie die sich abzeichnende hohe Staatsverschuldung bleiben Unsicherheitsfaktoren.

An den Finanzmärkten hat die Hoffnung auf ein Ende der Wirtschaftskrise seit Anfang März ebenfalls zu einer leichten Entspannung geführt, ohne dass sich bereits wieder alle Kapitalmärkte oder der Geldmarkt zwischen Banken hätten normalisieren können. Die Aktienkurse sind zwischenzeitlich deutlich gestiegen und die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen sowie Staatsanleihen von einigen Ländern der Euro-Zone und der Emerging Markets sind spürbar gefallen. Die Volatilität der Kapitalmarktpreise und das Niveau der Risikoprämien sind historisch betrachtet nach wie vor hoch, wenn auch nicht mehr auf dem Spitzenniveau unmittelbar im Gefolge des Zusammenbruchs von Lehman Brothers. Hier spiegelt sich wider, dass die Marktteilnehmer die Risiken niedriger einschätzen als noch im Herbst 2008 – dem absoluten Höhepunkt der Finanzmarktkrise.

Für Deutschland wird aktuell insbesondere befürchtet, dass die Kreditversorgung der Wirtschaft nicht im erforderlichen Maße – um den Aufschwung zu finanzieren und Insolvenzen zu vermeiden – gewährleistet werden könnte. Für das Kreditangebot werden verschiedene Belastungsfaktoren gesehen. Dazu gehören auch – aufgrund des Wirtschaftseinbruchs – weitere Ausfälle und Ratingmigrationen in den Kreditportfolien der Banken, die zu höheren Eigenkapitalbelastungen bei den Banken

führen. Den Banken stehen gleichzeitig keine Kapitalmärkte zur Verfügung, mit denen sie, wie beispielsweise mit Verbriefungen, die Risiken teilen können.

## **2. Wichtige Ereignisse im Berichtszeitraum**

### **Fortsetzung der Gesellschaft**

Aufgrund des handelsrechtlichen Verlustes der Gesellschaft per 31. März 2009 in Höhe von 273,0 Mio. € und des Verlustvortrages in Höhe von 553,5 Mio. €, die zusammen drei Viertel des gezeichneten Kapitals in Höhe von 907,0 Mio. € übersteigen, muss im Rahmen einer Generalversammlung über eine eventuelle Auflösung der Gesellschaft entschieden werden. In der Generalversammlung vom 26. August 2009 wurde – wie vom Verwaltungsrat am 30. Juni 2009 vorgeschlagen – die Fortführung der Gesellschaft beschlossen.

### **Rückgang der Forderungen an Kunden**

Im Zuge der geplanten Auflösung der IKB Capital Corporation in New York – wie von der EU-Kommission verlangt wird - konnte die dieser Gesellschaft zur Verfügung gestellte Refinanzierungslinie um 935 Mio. € auf 106 Mio. € zurückgeführt werden. Aktuell valutiert die Refinanzierungslinie mit nur noch 2 Mio. €.

### **Personalia**

Herr Dr. Grzesik legte sein Verwaltungsratsmandat zum 3. Juli 2009 nieder. Auf der Generalversammlung am 26. August 2009 wurde Herr Hans Jörg Schüttler, Sprecher des Vorstandes der IKB Deutsche Industriebank AG, zum weiteren Verwaltungsratsmitglied bestellt.

Im IKB Konzern gab es folgende Veränderungen:

### **Kernkapitalstärkung durch Lone Star**

Die von LSF6 Rio. S.à.r.l., Luxemburg, im November und Dezember 2008 übernommenen Nachrangschuldverschreibungen der IKB AG im Gesamtnennbetrag von 101,5 Mio. € wurden am 4. Juni 2009 auf die LSF6 Europe Financial Holding L.P., Delaware, Dallas/USA, eine Gesellschaft des US-amerikanischen Finanzinvestors Lone Star und Mehrheitsaktionärin der IKB AG, übertragen. Durch eine Verzichts- und Besserungsvereinbarung zwischen der LSF6 Europe Financial Holdings L.P. und der IKB AG vom 5. Juni 2009 hat die LSF6 Europe Financial Holdings L.P. als Inhaberin von Nachrangschuldverschreibungen der IKB AG im Gesamtnennbetrag von 101,5 Mio. € auf ihren Rückzahlungsanspruch und künftige Zinszahlungsansprüche gegen die IKB AG aus diesen Schuldverschreibungen, auflösend bedingt durch den Eintritt des Besserungsfalles, verzichtet und dadurch eine Zuzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 101,5 Mio. € gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB erbracht. Der Besserungsfall tritt ein, soweit die IKB AG einen Jahresüberschuss ausweisen könnte sowie die bankaufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote von mindestens 9,0 % auf Einzelinstitutsebene einhält.

Weiterhin hat sich am 14. Juli 2009 mit Ausgabe der Aktien an LSF6 Rio S.à.r.l. im Anschluss an die Wandlung der am 11. Dezember 2008 gekauften Schuldverschreibungen mit bedingter Wandlungspflicht und bedingtem Wandlungsrecht der IKB AG in Höhe von 123,5 Mio. € das Grundkapital der Bank um 123,5 Mio. € erhöht. Das Grundkapital der IKB AG beträgt ab dem 14. Juli 2009 1.621 Mio. € (vorher: 1.498 Mio. €), eingeteilt in 633.326.261 (vorher: 585.075.911) nennwertlose Stückaktien. Der Lone-Star-Anteil am Grundkapital der IKB AG hat sich nach Abschluss der Wandlung auf 91,5 % erhöht.

### **Erweiterung des Garantierahmens der SoFFin**

Aufgrund der Verwerfungen an den Kapitalmärkten im Herbst 2008 hat die IKB Garantien des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) beantragt, um Emissionen zur eigenen Refinanzierung begeben zu können. Mit der Begebung einer

staatlich garantierten Emission über 1 Mrd. € im April 2009 wurde der im Dezember 2008 gewährte Garantierahmen des SoFFin über 5 Mrd. € vollständig ausgenutzt.

Am 3. Juli 2009 hat der SoFFin gegenüber der IKB AG seine Absicht erklärt, den Garantierahmen der IKB für neu zu begebende Schuldverschreibungen um 7 Mrd. € zu erweitern. Der entsprechende Vertrag wurde am 18. August 2009 unterschrieben. Zuvor erfolgte die Genehmigung der EU-Kommission, nachdem die Bundesrepublik Deutschland zugesichert hatte, bis November 2009 einen modifizierten Umstrukturierungsplan anzumelden (siehe hierzu auch Nachtragsbericht). Die IKB verfügt damit insgesamt über einen Garantierahmen von 12 Mrd. €, mit dem sie das von der Bundesregierung aufgrund der Funktionsschwäche des Anleihemarktes den Banken generell bereitgestellte Instrument nutzt bzw. nutzen wird.

Bedingung des Garantierahmenvertrages ist u. a., dass der IKB-Konzern und die IKB AG auch in Zukunft eine Kernkapitalquote von mindestens 8 % einhalten.

In diesem Zusammenhang wurde vom Prüfungsverband Deutscher Banken e. V. in seiner Eigenschaft als Dienstleister für den Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes zur Aufrechterhaltung der Einlagensicherung die Begrenzung der geschützten Kundeneinlagen auf ein Volumen von maximal 11 Mrd. € (bisher 9 Mrd. € bis zum 30. September 2011) für die Laufzeit der SoFFin-Garantien festgelegt.

Des Weiteren verzichten die Mitglieder des Vorstands der IKB AG auf Zahlungen ihrer jeweiligen Vergütung für den Zeitraum vom 3. Juli 2009 bis zum 31. Dezember 2010, insoweit diese den Betrag von 500 Tsd. € p. a. übersteigen. Nebenleistungen bleiben hiervon unberührt.

Die staatsgarantierten Schuldverschreibungen aus dem erweiterten Rahmen dürfen über maximal 4 Mrd. € eine Laufzeit von bis zu 36 Monaten und über maximal 3 Mrd. € eine Laufzeit von bis zu 60 Monaten haben, müssen jedoch spätestens am 31. Dezember 2014 fällig sein. Die an den SoFFin zu zahlenden Garantiegebühren sind unter dem erweiterten Rahmen insgesamt erhöht worden. Auf den Betrag der am 30. Juni 2013 noch ausstehenden SoFFin-garantierten IKB-Anleihen zahlt die IKB AG zusätzlich zu den vereinbarten Garantiegebühren 2 % bei Fälligkeit an den SoFFin.

Mit staatsgarantierten Emissionen beabsichtigt die IKB, ihre Liquidität weiterhin sicherzustellen und das Geschäft mit ihren mittelständischen Kunden zu stabilisieren. Die IKB hat keine SoFFin-Leistungen für Rekapitalisierung oder Risikoübernahme beantragt.

Die erste staatlich garantierte Emission über 2 Mrd. € unter dem erweiterten Garantierahmen wurde am 10. September 2009 platziert. Insgesamt wurden somit von der IKB AG bisher staatsgarantierte Schuldverschreibungen in Höhe von 7 Mrd. € begeben. Die IKB plant derzeit bis zum Jahresende 2009 weitere Emissionen, die ausgehend vom zugesagten Garantierahmen des SoFFin im konkreten Einzelfall genehmigt werden müssen.

### **Stand der Umsetzung der EU-Auflagen**

Bezogen auf die IKB International S.A. bedeuten die Auflagen der EU:

Abwicklung der IKB International S.A. bis 1. April 2011 (das Derivategeschäft und der Kreditbestand bis zu einer Maximalhöhe von 3,2 Mrd. € dürfen zur IKB AG nach Düsseldorf verlagert werden) und Einstellung des Neugeschäfts zum 1. Dezember 2010.

Der Stand der Umsetzung der EU-Auflagen stellt sich Mitte November 2009 so dar, dass zur Abwicklung der IKB S.A. und zur Übernahme bestimmter Aufgaben durch die Muttergesellschaft zurzeit die konzeptionellen und praktischen Vorbereitungen getroffen werden, um fristgerecht zum 1. April 2011 die EU-Auflagen erfüllen zu können.

### **3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zum 30. September 2009**

#### **Geschäftliche Entwicklung**

Seit Beginn der Krise vor mehr als zwei Jahren hat die IKB International S.A. das Neugeschäft aufgrund der Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation deutlich reduziert. Das Neugeschäftsvolumen erreicht im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/10 mit 83 Mio. € überwiegend konzerninterner Refinanzierungen einen absoluten Tiefstand (Vorjahr 248 Mio. €). Seit dem Beginn der Krise wurde zudem das bestehende Kreditvolumen durch den Verkauf von Adressenausfallpositionen mit hohem Risiko fortlaufend zwecks Stabilisierung der Bank reduziert.

#### **Vermögenslage**

Die Bilanzsumme lag am 30. September 2009 mit 4,4 Mrd. € um 1,2 Mrd. € bzw. 21,1 % unter der am Bilanzstichtag 31. März 2009.

Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Forderungen an Kunden, die sich um 1,0 Mrd. € auf 1,6 Mrd. € im Vergleich zum Bilanzstichtag reduziert haben. Dies ist vorwiegend auf den Rückgang der Refinanzierung der IKB Capital Corporation, New York zurückzuführen, die wiederum große Teile ihres Portfolios abgebaut hat.

Der Bestand an Risikovorsorge im Kreditgeschäft erhöhte sich gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2009 um 54,7 Mio. €.

Die Buchwerte der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere haben sich aufgrund der allgemein erwarteten positiven Spreadentwicklung erholt, jedoch werden sie bedingt durch Fälligkeiten und Verkäufe mit 0,7 Mrd. € auf Vorjahresniveau ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 1,2 Mrd. € auf 3,8 Mrd. € und gehen mit der Reduktion der Forderungen an Kunden einher.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten im Vergleich zum Bilanzstichtag konstant gehalten werden.

Sowohl Nachrangkapital, Kapital und Rücklagen blieben gegenüber dem 31. März 2009 unverändert.

Die stillen Beteiligungen werden weiterhin mit 32 Mio. € ausgewiesen, da sie nicht am Zwischenverlust der Bank (-41 T€) beteiligt wurden.

## **Finanzlage**

### ***Eigenmittel***

Die anrechnungsfähigen Eigenmittel werden mit insgesamt 367 Mio. € ausgewiesen. Der Solvabilitätskoeffizient (COREP nach Basel II auf Basis von IFRS) beträgt zum Stichtag 14,9 %.

### ***Liquidität***

Die Liquiditätslage der IKB International S.A. zum 30. September 2009 war unverändert angespannt. Geldaufnahme war am Geld- und Kapitalmarkt nahezu ausschließlich kurzfristig und in besicherter Form möglich. Zur weiteren Entwicklung wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

## **Ertragslage**

### ***Gewinn- und Verlustrechnung***

Die IKB International S.A. hat im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 einen Fehlbetrag in Höhe von -41 T€ (1. Halbjahr 2008/2009: Fehlbetrag -139.409 T€) erzielt.

Die Ergebnisentwicklung im Einzelnen:

in Mio. €	1. HJ 2009/2010	1. HJ 2008/2009	Verän- derung
Zins- und Provisionsüberschuss (inkl. Erträgen aus Wertpapieren)	19,2	32,9	-13,7
Finanzergebnis	73,9	-129,5	203,4
Verwaltungsaufwendungen inkl. Afa	-4,7	-5,2	0,5
Risikovorsorge	-85,7	-43,8	-41,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2,2	1,1	-3,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>0,5</b>	<b>-144,5</b>	<b>145,0</b>
Sonstige Steuern	-0,5	-1,3	0,8
Außerordentliches Ergebnis	0,0	6,4	-6,4
Halbjahresfehlbetrag	<b>0,0</b>	<b>-139,4</b>	<b>139,4</b>

Die größte Ergebnisverbesserung ist im Finanzergebnis aufgrund der Teilwertaufholungen beim Corporate Bond-Portfolio zu verzeichnen.

Daneben wurden in der Position Risikovorsorge Wertberichtigungen gemäß Artikel 62 des Gesetzes über den Jahresabschluss von Kreditinstituten vom 17. Juni 1992 in Höhe von 82 Mio. € dotiert.

#### ***Zins- und Provisionsüberschuss***

Der Zinsüberschuss beläuft sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009/2010 auf 19,2 Mio. € und liegt damit weit unter dem entsprechenden Vorjahreswert, was mit der Reduktion der Kundenforderungen und mit gestiegenen Refinanzierungskosten einhergeht. Die gezahlten Avalprovisionen und die Gebühren aus der Verrechnung der gegenseitig erbrachten Dienstleistungen mit dem Mutterunternehmen überstiegen die Provisionserträge um 4,7 Mio. €.

#### ***Allgemeine Verwaltungsaufwendungen***

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind um 0,5 Mio. € auf 4,7 Mio. € gesunken. Hierzu tragen die vor allem die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Personalaufwendungen (-0,4 Mio. €) bei.

### ***Finanzergebnis***

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften wird im laufenden Jahr mit 73,9 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr: -129,5 Mio. €). Im Wesentlichen ist dieses Ergebnis darauf zurückzuführen, dass im Vorjahreszeitraum notwendige Wertberichtigungen auf das ABS Portfolio in Höhe von 153,8 Mio. € wegfielen, da das gesamte Portfolio bereits im letzten Geschäftsjahr veräußert wurde. Daneben waren auch in Bezug auf das Corporate Bond Portfolio Wertberichtigungen von 4,0 Mio. € erforderlich. Dagegen stehen Teilwertaufholungen in Höhe von insgesamt 77,8 Mio. € sowie Verkaufsverluste in Höhe von 0,8 Mio. €. Außerdem sind im Finanzergebnis Erträge aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen bezüglich der negativen Marktwerte von Derivatepositionen in Höhe von 0,9 Mio. € enthalten.

### ***Risikovorsorge***

Das Kreditrisiko stellt bei der IKB International S.A. neben den Risiken aus dem Corporate Bond-Portfolio die wesentliche Risikokategorie dar. Es wurden für Kreditengagements insgesamt 9,3 Mio. € Wertberichtigungen zugeführt, denen Auflösungen in Höhe von 0,7 Mio. € entgegenstehen. Darüber hinaus wurden 12,2 Mio. € steuerlich induzierte Teilwertaufholungen bei Beteiligungen realisiert. Weiterhin wurden 82,2 Mio. € Wertberichtigungen gemäß Artikel 62 des Gesetzes über den Jahresabschluss von Kreditinstituten vom 17. Juni 1992 zugeführt. Mit der Risikovorsorge von 85,7 Mio. € hat die Bank allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung getragen. Darüber hinaus wurden 0,1 Mio. € Direktabschreibungen vorgenommen. Der Bestand an Risikovorsorge (Kredit-, Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft) beträgt insgesamt 258,9 Mio. €.

### ***Verlustbeteiligung***

Die Inhaber der Stillen Beteiligungen wurden nicht am Zwischenverlust der Bank beteiligt.

## **Gesamtaussage**

Die Geschäftsentwicklung und die Lage im ersten Halbjahr 2009/10 sind insgesamt weiterhin stark durch die Finanzmarktkrise und die EU-Auflagen geprägt, so dass ein Zwischenverlust entstanden ist. Aufgrund der Gefahr von Rückschlägen in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und einem Anstieg der Insolvenzen bei einsetzendem Aufschwung wird die Risikovorsorge weiter hoch bleiben.

## **5. Risikobericht**

### **Organisation des Risikomanagements**

#### **Vorbemerkung**

Die IKB International S.A. ist in den Risikomanagement Prozess des IKB Konzerns integriert.

#### **Risikoorganisation**

Die Abgrenzung der Aufgaben und Verantwortungsbereiche ist in einem Risikomanagement-Regelwerk dokumentiert, das unter Berücksichtigung gesetzlicher Anforderungen, der Geschäftsstrategie und der Risikostrategien sowie spezifischer Organisationsanweisungen die Grundsätze des Risikomanagement-Systems der IKB festlegt.

Die Risikoüberwachung erfolgt im Team Kreditadministration als Marktfolgeinheit und in den Teams Controlling und Bilanz- und Rechnungswesen.

Die Meldungen erfolgen an die Geschäftsleitung, den Verwaltungsrat und das Konzern-Controlling. Das Reporting umfasst die Ergebnisse der Risikoanalyse und die Ausnutzung der im Rahmen der Risikosteuerung vorgegebenen Limite.

## **Risikomanagement-Prozess**

Basis der Risikosteuerung sind die Risikotragfähigkeit und der Einsatz der Kapitalressourcen unter dem Blickwinkel einer adäquaten Risiko/Rendite-Relation. Im Rahmen der Steuerung werden dabei nicht nur die regulatorische Kapitalausstattung in Bezug auf die angestrebten Quoten und die Mindestkapitalausstattung überwacht; es wird vielmehr auch sichergestellt, dass die Bank aus Sicht nicht nachrangiger Gläubiger ausreichend Deckungsmasse vorhält, um auch Risiken abdecken zu können, deren Eintrittswahrscheinlichkeit extrem unerwartet ist. Die Risikodeckungsmasse setzt sich im Wesentlichen aus dem Eigenkapital einschließlich der stillen Einlagen und nachrangigen Verbindlichkeiten, nicht realisierten Bewertungspositionen sowie dem Operativen Ergebnis vor Ertragsteuern zusammen.

## **Risikotragfähigkeit**

### **Regulatorisches Kapital**

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aufsichtsrechtlichen Risikopositionen, Eigenkapitalausstattung und -quoten:

	30.09.2009		31.03.2009	
	Risikoposition in Mio. €	Eigenmittel- anforderung in Mio. €	Risikoposition in Mio. €	Eigenmittel- anforderung in Mio. €
<b>Kreditrisiken</b>	<b>5.185,5</b>	<b>188,5</b>	<b>6.068,4</b>	<b>261,0</b>
<b>Währungsrisiken</b>		<b>0,3</b>		<b>0,4</b>
<b>Operationelles Risiko</b>		<b>8,3</b>		<b>9,3</b>
<b>Risikoposition</b>		<b>197,1</b>		<b>270,7</b>
Kernkapital		244,9		226,6
Ergänzungskapital		168,6		150,0
Kappung		-46,1		-36,7
<b>Eigenmittel</b>		<b>367,4</b>		<b>339,9</b>
Kernkapitalquote in %		9,9		6,7
Gesamtkennziffer in %		14,9		10,0

Im Rückgang der Risikoaktiva per 30. September 2009 spiegelt sich vor allem der Abbau der Kundenforderungen wieder.

Gleichzeitig stieg das Kernkapital aufgrund der Neubewertungsrücklage an.

Mit 9,9 % liegt die gemeldete Kernkapitalquote über der regulatorischen Mindest-Kernkapitalquote von 4,0 %. Die gemeldete Gesamtkennziffer liegt mit 14,9 % ebenfalls über der regulatorischen Mindest-Gesamtkennziffer von 8,0 %.

### **Adressenausfallrisiken**

Die IKB unterscheidet beim Adressenausfallrisiko das Kreditrisiko und das Kontrahentenrisiko. Ein Kreditrisiko liegt vor, wenn durch den Ausfall eines Vertragspartners die vertragskonforme Rückzahlung eines Kredites nicht oder nicht vollständig erfolgt. Das Kontrahentenrisiko umfasst bei der IKB neben dem Wiedereindeckungsrisiko im Zusammenhang mit Zins- und Fremdwährungsderivaten, das sich bei Ausfall des Vertragspartners ergeben kann, auch das Emittentenrisiko und das Erfüllungsrisiko. Das Emittentenrisiko spiegelt den potenziellen Verlust beim Ausfall des Emittenten eines von der IKB gehaltenen Wertpapiers wider, während das Erfüllungsrisiko das Risiko eines Nichtleistens des Kontrahenten nach Vorleistung der IKB im Rahmen des Settlementprozesses darstellt. Aufgrund der besonderen Bedeutung des Kreditgeschäftes als Kerngeschäft der Bank steht das Kreditrisiko im Mittelpunkt der Betrachtung.

Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess im Kreditgeschäft ist der Planungsprozess. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeit sowie Wachstums- und Ergebniszielen wird das Risiko explizit in die Planung einbezogen. Die abgeleiteten Zielgrößen umfassen somit nicht nur Neugeschäftsvolumen, Zins- und Provisionserträge sowie Sach- und Personalkosten, sondern auch den Risikovorsorgebedarf.

**Struktur des Adressenausfallrisikos.** Die Bank hat für ihre Berichterstattung das Kreditvolumen zum 30. September 2009 im Vergleich zum 31. März 2009 wie folgt ermittelt:

Struktur des Kreditvolumens <sup>1)</sup>	30.09.2009 in T€	31.03.2009 in T€	Veränderung in T€
Ausleihungen im Geldhandel (inkl. Verrechnungskonten)	<b>2.079.815</b>	<b>2.182.039</b>	<b>-102.224</b>
Buchkredite an			
- Kreditinstitute	4.655	6.884	-2.229
- Kunden	1.692.083	2.655.933	-963.850
	<b>1.696.738</b>	<b>2.662.817</b>	<b>-966.079</b>
Wertpapiere	735.592	857.534	-121.942
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	50.429	50.429	0
Andere Forderungen	1.342	1.492	-150
	<b>787.363</b>	<b>909.455</b>	<b>-122.092</b>
<b>Bilanzwirksames Kreditvolumen</b>	<b>4.563.916</b>	<b>5.754.311</b>	<b>-1.190.395</b>
Avale	10.184	9.430	754
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	52.417	175.010	-122.593
	<b>62.601</b>	<b>184.440</b>	<b>-121.839</b>
<b>Finanzswaps, Finanztermingeschäfte und Optionsrechte</b>			
- Zinssatzbezogene Geschäfte	482.483	496.797	-14.314
- Wechselkursbezogene Geschäfte	52.446	56.355	-3.909
	<b>534.929</b>	<b>553.152</b>	<b>-18.223</b>
<b>Kreditvolumen</b>	<b>5.161.446</b>	<b>6.491.903</b>	<b>-1.330.457</b>

<sup>1)</sup> Darstellung der Bruttowerte ohne Abzug von Wertberichtigungen

Die Veränderung von 963.850 T€ in der Position Buchkredite an Kunden resultiert aus dem starken Rückgang der Forderungen gegenüber der IKB Capital Corporation New York.

**Kreditrisikostategie.** Die Kreditrisikostategie setzt den Rahmen für die Ausrichtung des Kreditgeschäftes der IKB. Im laufenden Geschäftsjahr wurde die Kreditrisikostategie im Hinblick auf die durch die EU beschlossenen Ausgleichsmaßnahmen und die veränderte konjunkturelle Lage überarbeitet. Unter Berücksichtigung der EU-Entscheidung wurde das Neugeschäft deutlich begrenzt. So ist beispielsweise Neugeschäft in der Immobilienfinanzierung nur noch im von der EU zugelassenen Rahmen zulässig. Portfolioinvestments sind mit Ausnahme der Restrukturierung des bestehenden Portfolios vom Neugeschäft ausgeschlossen. Die in

der Kreditrisikostategie enthaltenen Vorgaben werden durch die „Leitlinien zum Management von Einzelkreditrisiken“ operationalisiert.

Im folgenden ist das Kreditvolumen nach Größenklassen gruppiert, wobei ersichtlich wird, dass die Rückgänge gegenüber dem 31. März 2009 vor allem in den Größenklassen 1 Mio. bis unter 5 Mio. € und 5 Mio. bis unter 10 Mio. € waren.

Größenklasse	30.09.2009 in T€	31.03.2009 in T€
kleiner 1 Mio. €	543.888	614.340
1 Mio. bis unter 5 Mio. €	1.014.323	1.481.749
5 Mio. bis unter 10 Mio. €	458.893	807.190
10 Mio. bis unter 20 Mio. €	815.170	1.000.436
20 Mio. € und größer	2.329.172	2.588.188
<b>Kreditvolumen</b>	<b>5.161.446</b>	<b>6.491.903</b>

Insgesamt ist das Kreditvolumen seit Geschäftsjahresbeginn um 1.330 Mio. € zurückgegangen. Der stärkste Rückgang war im Segment Buchkredite zu verzeichnen (966 Mio. €).

Ebenfalls rückläufig entwickelten sich in diesem Zusammenhang auch die nicht ausgenutzten Kreditzusagen mit 122 Mio. €.

**Kreditgenehmigungsprozess und Einzelengagementüberwachung im traditionellen Kreditgeschäft.** Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Kreditanalyse, die alle für die Entscheidung relevanten Informationen aufzeigt, bewertet und in einer Entscheidungsvorlage nachvollziehbar dokumentiert. Bestehende Kreditengagements werden alle zwölf Monate mit den dazugehörigen Prozessen und Genehmigungsverfahren analog zu den Neukreditentscheidungen behandelt und erneut entschieden. Zentrales Element des gesamten Kreditprozesses ist die Bonitätsbeurteilung der Kunden und Investments. Dabei werden bei der Auswahl der Geschäftspartner und Investments überdurchschnittliche Anforderungen an die Bonität und die Werthaltigkeit der Sicherstellung der Engagements gestellt.

## **Sicherheiten und Risikoausplatzierungen.**

Sicherheiten	30.09.2009 in T€	31.03.2009 in T€
Grundpfandrechte	490.726	578.438
andere dingliche Sicherheiten	209.514	232.480
Bürgschaften	591.001	596.554
CDS	278.322	281.487
Cash Collaterals	390.730	399.511
Risikoausplatzierungen	347.553	414.779
Total	2.307.846	2.503.249
ungesichert	2.853.600	3.988.654
<i>davon Verbundene</i>	<i>2.105.717</i>	<i>3.154.259</i>
	<b>5.161.446</b>	<b>6.491.903</b>

**Interne Revision.** Ein weiterer Schritt zur Sicherstellung der Qualität unseres Kreditportfolios sind die regelmäßigen Prüfungen durch die Interne Revision in Zusammenarbeit mit der Konzernrevision. Neben der Überwachung der Einhaltung der Qualitätsstandards und Sicherheit des Kreditgenehmigungsprozesses überprüft die interne Revision auch die Bonität und den wirtschaftlichen Gehalt des Kreditportfolios anhand regelmäßiger, repräsentativer Stichprobenprüfungen bei einzelnen Engagements.

**Ratingprozess und Ratingverfahren.** Zentrales Element des gesamten Kreditprozesses ist die Bonitätsbeurteilung der Kunden und Investments. Die Auswahl der Geschäftspartner und Investments wird durch Anforderungen an die Bonität und die Besicherung der Engagements in den Kreditleitlinien operationalisiert.

Zur Bonitätsbeurteilung verfügt die IKB über EDV-gestützte, auf das jeweilige Kundensegment bzw. die spezifische Finanzierungsart zugeschnittene Ratingverfahren. Den einzelnen Bonitätsstufen werden auf Basis der Analyse historischer Ausfälle sowie konjunktureller Erwartungen Ausfallwahrscheinlichkeiten zugewiesen.

Im Juli 2009 wurde in der IKB eine neue IKB Masterskala eingeführt, die statt der bisher 9 Bonitätsstufen nunmehr 15 Stufen für nicht ausgefallene Kreditnehmer aufweist. Die erhöhte Differenzierung der neuen IKB Masterskala erlaubt eine genauere

Bewertung der Ausfallrisiken der einzelnen Kreditnehmer auf Basis des zugrunde liegenden Ratingscores.

Da die Bonitätsnote eines Kunden letztlich die aktuell erwartete Einjahres-Ausfallwahrscheinlichkeit widerspiegelt, wurde die erwartete künftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung als ein Bestimmungspunkt für die Ausfallwahrscheinlichkeit in das Rating integriert. Mit Blick auf die aktuelle Rezession geht die Bank davon aus, dass die Ausfallwahrscheinlichkeiten u.U. nahezu doppelt so hoch sind wie sie im Durchschnitt der letzten Jahre zu beobachten waren. Dies zeigt sich unmittelbar in Ratings der neuen Masterskala, die unter Berücksichtigung der Konjunkturannahme um eine bis zwei Stufen schwächer sind als in einer durchschnittlichen konjunkturellen Situation. Eine Überleitung der Ratingstruktur von der alten in die neue Masterskala findet sich weiter unten im Risikobericht.

Die erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls im Rating angepasst. Dies hat zur Folge, dass sich mit verändernden Konjunkturerwartungen auch die Bonitäten der Kunden verändern werden.

Die Einführung der neuen Ratingskala hat auf das Kreditvolumen der Marktsegmente zum Stichtag 30.09.2009 folgende Auswirkungen:

## Bonitätsstruktur im Kreditgeschäft

### (Buchkredite an Kreditinstitute und Kunden)

in Mio. €	30.09.2009					31.03.2009				
	Brutto	EWB	HUB <sup>1)</sup>	AUS <sup>2)</sup>	Obligo	Brutto	EWB	HUB <sup>1)</sup>	AUS <sup>2)</sup>	Obligo
Bonität (neu) [alt]										
sehr gut (1-4) [<2,0]	12	0	0	6	6	256	0	79	94	83
gut (5-7) [<3,0]	161	0	83	45	33	489	0	87	194	208
befriedigend (8-10) [<4,0]	664	0	67	117	480	1.543	0	134	99	1.310
<b>Zwischen-summe I</b>	<b>837</b>	<b>0</b>	<b>150</b>	<b>168</b>	<b>519</b>	<b>2.288</b>	<b>0</b>	<b>300</b>	<b>387</b>	<b>1.601</b>
ausreichend (11-13) [<5,0]	475	0	145	148	182	77	0	58	18	1
mangelhaft (14-15) [5,0]	46	0	32	11	3	34	0	18	8	8
Problemen-gagements (16-19) [>5,0]	339	87	209	21	22	264	87	165	2	10
<b>Zwischen-summe II</b>	<b>860</b>	<b>87</b>	<b>386</b>	<b>180</b>	<b>207</b>	<b>375</b>	<b>87</b>	<b>241</b>	<b>28</b>	<b>19</b>
<b>Total</b>	<b>1.697</b>	<b>87</b>	<b>536</b>	<b>348</b>	<b>726</b>	<b>2.663</b>	<b>87</b>	<b>541</b>	<b>415</b>	<b>1.620</b>

1) HUB: haftungsmäßige Unterbeteiligung

2) AUS: Risikoausplatzierung

Auf die Einstufung als Problemengagement hat die neue Ratingskala keine Auswirkung, da sich die Kriterien an den nach Basel II als Ausfall definierten Sachverhalte (1. Restrukturierung; 2. Verzug; 3. Risikovorsorge; 4. Insolvenz) orientieren. Im Rahmen der Einführung der neuen Masterskala wurde deshalb auch die Anzahl der Stufen für ausgefallene Kreditnehmer von bisher zwei auf vier erhöht, um diese Kriterien zukünftig einzeln abbilden und besser analysieren zu können.

**Identifikation und Betreuung von Problemengagements.** Alle kreditrisikobehafteten Positionen werden ständig überwacht. Die Betreuung von Problemengagements erfolgt in spezialisierten Betreuungseinheiten. Ziel dieser Sonderbetreuung ist es, durch eine enge Begleitung rechtzeitig tragfähige Maßnahmen zu ergreifen, um die Überlebensfähigkeit der Unternehmen zu erreichen oder im Falle eines Scheiterns dieser Bemühungen den wirtschaftlichen Schaden zu reduzieren. Angesichts der aktuellen konjunkturellen Entwicklung hat die Bank ihre Überwachung nochmals deutlich erweitert, indem nicht nur die Non-performing

Loans<sup>1</sup> in einem besonderen Fokus stehen, sondern auch alle Engagements als Problemengagements gekennzeichnet werden, für die zwar keine nachhaltigen Wertminderungen erwartet werden, die jedoch aufgrund der vorliegenden Informationen einer speziellen Betreuung durch die auf Abwicklung oder Sanierung spezialisierten Einheiten bedürfen. Zudem wurden die Kriterien zur Einstufung als (nicht wertgemindertes) Problemengagement im Laufe des Berichtsjahres erweitert.

#### **Risikovorsorge:**

Bestandsentwicklung der Risikovorsorge	<b>30.09.2009</b>	<b>31.03.2009</b>
	in TEUR	in TEUR
<i>Kredite und Forderungen</i>		
Anfangsbestand	96.961	102.847
Verbrauch	-3.108	-32.384
Auflösung	-672	-7.020
Zuführung (inkl. Art. 62 RLG <sup>2</sup> )	63.970	36.113
Kursveränderung	-5.477	-2.595
Endbestand	<u>151.674</u>	<u>96.961</u>

#### *Wertpapiere*

Anfangsbestand	133.757	647.292
Verbrauch	-13.019	-818.532
Auflösung	-77.845	-118.849
Zuführung (inkl. Art. 62 RLG)	31.575	283.609
Kursveränderung	0	140.237
Endbestand	<u>74.468</u>	<u>133.757</u>

#### *Beteiligungen*

Anfangsbestand	44.932	6.717
Verbrauch	0	0
Auflösung	-12.181	0
Zuführung	0	38.215
Endbestand	<u>32.751</u>	<u>44.932</u>
	<b><u>258.893</u></b>	<b><u>275.650</u></b>

<sup>1</sup> Eine Forderung wird als „non-performing“ eingestuft, wenn (i) ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, (ii) Zinsen oder Kapitalrückzahlungen mehr als 90 aufeinanderfolgende Tage in Verzug sind oder wenn (iii) andere eindeutige Hinweise bestehen, dass der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, und es zusätzlich an objektiven Hinweisen darauf fehlt, dass sie durch spätere Zahlungen oder die Verwertung von Sicherheiten eingebracht werden können. Dabei berücksichtigt die IKB den Liquidationswert der verfügbaren Sicherheiten.

<sup>2</sup> Gesetz über den Jahresabschluss von Kreditinstituten vom 17. Juni 1992

Risikovorsorge in der GuV	1. HJ 2009/10	1. HJ 2008/09
Direktabschreibungen von Forderungen	96	997
Zuführung Einzelwertberichtigung Wertpapiere	4.028	170.121
Zuführung Einzelwertberichtigung Buchforderungen	9.315	11.952
Zuführung Einzelwertberichtigung Beteiligungen	0	34.041
Zuführung Drohverlustrückstellungen	9.513	0
Zuführung Wertberichtigung Art. 62 RLG	82.202	0
Auflösung Einzelwertberichtigung Wertpapiere	-77.845	-44.703
Auflösung Einzelwertberichtigung Buchforderungen	-672	-3.208
Auflösung Einzelwertberichtigung Beteiligungen	-12.181	0
Auflösung Drohverlustrückstellungen	-2.542	0
	<u>11.914</u>	<u>169.200</u>

Die Risikovorsorge bei Krediten und Forderungen liegt bei 151,7 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem 31. März 2009 um 54,7 Mio. €. Darin sind Wertberichtigungen gemäß Art. 62 RLG auf Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 6,6 Mio. € und auf Kundenforderungen in Höhe von 48,0 Mio. € enthalten.

Die für das Engagement Havenrock von der KfW geleisteten Zahlungen in Höhe von 250 Mio. US-\$ wurden obligoentlastend gebucht.

Die Bank stellt über ein Funding Agreement die vollständige Refinanzierung der auf dem US-Kreditmarkt tätigen Schwestergesellschaft IKB Capital Corporation, New York dar. Zum Bilanzstichtag betrug das in Anspruch genommene Obligo jedoch nur noch 69,9 Mio. €, da die Gesellschaft den überwiegenden Teil ihres Kreditportfolios bereits veräußert hat.

Die Risikovorsorge im Wertpapiersegment ist im laufenden Jahr deutlich gesunken, da aufgrund der Marktentspannung im Vorjahr gebildete Wertberichtigungen wieder aufgelöst werden konnten. Ebenfalls dazu beigetragen haben die Inanspruchnahmen bezüglich der Veräußerung einzelner Corporate Bonds. Daneben wurden Wertberichtigungen gemäß Art. 62 RLG in Höhe von 27,5 Mio. € in Ansatz gebracht, so dass sich der Wertberichtigungsbestand auf 74,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (133,8 Mio. €) verringert hat.

Bei der Beteiligung wurde eine steuerlich induzierte Teilwertaufholung berücksichtigt, womit die Wertberichtigung nunmehr mit 32,8 Mio. € (Vorjahr: 44,9 Mio. €) dotiert.

## Liquiditäts- und Marktpreisrisiken

### **Liquiditätsrisiko.**

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt über eine separate Limitierung der Salden der Liquiditätsablaufbilanz, die den prognostizierten Liquiditätsbedarf der IKB und IKB International S.A. aus den Abläufen des Bestandsgeschäfts sowie den Steuerungsbedarf anzeigt. Hierdurch wird eine detaillierte Prognose über die tägliche Liquiditätssituation in den jeweils folgenden drei Monaten und eine hinreichend verlässliche Prognose für einen Zwölfmonatszeitraum ermöglicht.

Der kurzfristige Liquiditätsbedarf der Bank wurde im Berichtszeitraum im Wesentlichen durch Mittelaufnahmen bei der Muttergesellschaft IKB AG und der Teilnahme am EZB-Tender gedeckt. Als Liquiditätsreserve hält die Bank einen Bestand an EZB-fähigen Corporate Bonds vor.

Der kurzfristige Liquiditätsbedarf der Muttergesellschaft wiederum wurde im Berichtszeitraum im Wesentlichen durch Mittelaufnahmen am Interbankengeldmarkt (Tages- und Termingelder) in besicherter Form, die Teilnahme am EZB-Tender und die Hereinnahme von Kundengeldern gedeckt. Zwei bis zum März 2011 befristete Liquiditätslinien der KfW ermöglichen die Aufnahme von bis zu 3 Mrd. € auf besicherter Basis. Diese Linien sind aktuell teilweise gezogen (Auslastung zum 30. September 2009: 0,5 Mrd. €). Maßgeblich für die Generierung mittelfristiger Liquidität ist das zusätzliche Garantievolumen des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin), der mit Vertrag vom 18. August 2009 der Bank ein zusätzliches Garantievolumen von 7 Mrd. € bereitgestellt hat, davon für einen Teilbetrag von 3 Mrd. € die Option zur Emission von Anleihen mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren. Auf Basis dieser Garantie hat die IKB im September eine weitere Anleihe im Volumen von 2 Mrd. € mit einer dreijährigen Laufzeit emittiert. Unter dem ersten Garantierahmen von 5 Mrd. € hat die Bank von Januar bis April 2009 bereits eine zweijährige und zwei dreijährige Anleihen am Kapitalmarkt platziert. Die Bank plant, sukzessive weitere Emissionen unter dem noch verbliebenen Garantierahmen vorzunehmen.

Die Muttergesellschaft rechnet, verteilt über die nächsten zwölf Monate, je nach Entwicklung des Neugeschäfts mit einem zu deckenden Mittelbedarf von 11 bis 12 Mrd. €. Zur Refinanzierung dieses Bedarfs stehen im Wesentlichen SoFFin-Garantien, Ziehungsmöglichkeiten bei der EZB und unter den KfW-Liquiditätslinien sowie die Hereinnahme von Einlagensicherungsfonds-garantierten Passiva und die Veräußerung von Bilanzaktiva im Rahmen der EU-Auflagen zur Verfügung.

Die Liquiditätsplanung der Muttergesellschaft basiert auf einer Reihe von Annahmen über die oben genannten und weitere liquiditätsbestimmende Faktoren der Aktiv- sowie der Passivseite. Im Falle eines kumulierten Nichteintrittes mehrerer dieser Annahmen können sich Liquiditätsrisiken ergeben. In Betracht kommt hier z.B. eine Marktentwicklung, die den Verkauf von Bilanzaktiva ebenso wenig erlaubt wie den Ausbau von durch den Einlagensicherungsfonds garantierten Passiva.

### **Marktpreisrisiko.**

Als Marktpreisrisiko wird das Risiko von Wertveränderungen aufgrund von Schwankungen von am Markt beobachtbaren Parametern (Risikofaktoren) bezeichnet. Die für die Bank relevanten Risikofaktoren umfassen Wechselkurse, Zinsen und Credit Spreads, Volatilitäten (Optionspreise). Das Management von Marktpreisrisiken erfolgt auf Bank- und Konzernebene.

**Zinsänderungsrisiken** bestehen in möglichen Wertveränderungen von offenen Aktiv- oder Passivpositionen bei Verschiebungen der risikolosen Zinskurve. Die IKB setzt eine Vielzahl von Instrumenten zur Steuerung und Absicherung ihres Zinsrisikos ein. Die Risiken werden mit vergleichbaren Methoden gemessen und überwacht.

**Spreadrisiken** ergeben sich aufgrund von Änderungen der in Kursen von Wertpapieren und Derivaten eingepreisten Bonitäts- und Liquiditätsaufschläge auf den risikolosen Zinssatz. Das relevante Spread-Risiko der Bank resultiert insbesondere aus dem Corporate Bond Portfolio des Investmentportfolios.

**Fremdwährungsrisiken** ergeben sich aufgrund von Schwankungen des jeweiligen Wechselkurses zum Euro. In der Bank bestehen im Wesentlichen nur Währungspositionen in USD, PLN, CZK und CHF. Kredite in Fremdwährungen

inklusive ihrer zukünftigen Erträge werden bezüglich der Fremdwährungsrisiken nahezu vollständig abgesichert.

### **Quantifizierung der Marktpreisrisiken**

Zur Quantifizierung des Marktpreisrisikos im Rahmen der operativen Steuerung verwendet die Bank einen Value-at-Risk-Ansatz für eine Haltedauer von 10 Tagen und ein Konfidenzniveau von 99,0 %. Der Value at Risk drückt den maximalen Wertverlust des Portfolios der Bank über einen Zeitraum von 10 Tagen (Haltedauer) aus, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Der Value at Risk wird mittels historischer Simulation berechnet, wobei alle relevanten Risikofaktoren (Zinsen, Volatilitäten, Wechselkurse, Spreads, Aktienpreise) berücksichtigt werden. Um den spezifischen Besonderheiten aller Produkte gerecht zu werden, findet bei der historischen Simulation eine volle Bewertung der strukturierten Zinsprodukte anhand von historischen Marktszenarien unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten statt. Für nicht-strukturierte Instrumente erfolgt eine Abschätzung des Marktwerteffekts auf Basis von Zins-, Wechselkurs- und Spread-Sensitivitäten der Instrumente. Im Rahmen der Value-at-Risk-Ermittlung erfolgt die historische Simulation auf Basis einer zweijährigen Historie von 500 Szenarien, die aktuell im Wesentlichen den Zeitraum seit Beginn der Finanzmarktkrise umfasst. Der Value at Risk für das 99,0 % Konfidenzniveau entspricht dann dem fünft schlechtestem Szenarioergebnis der Simulation. Um die Vorhersagekraft der eingesetzten Modelle zu prüfen, wird ein regelmäßiges Backtesting durchgeführt. Die Ergebnisse werden im Rahmen des monatlichen MaRisk-Reportings dem Vorstand der IKB AG berichtet. Dieses Backtesting zeigte bisher, dass die täglich eingetretenen Ergebnisveränderungen durch die Value-at-Risk-Berechnungen zutreffend abgebildet wurden.

**Limitsystem.** Die Bank unterscheidet die Aktivitäten Kreditrefinanzierung und Investments. Die Kreditrefinanzierung umfasst das Kreditgeschäft und das Kreditersatzgeschäft. Die Investments umfassen insbesondere die Liquiditätsreserve der Bank. Diese stellt Anlagen dar, die bei der Zentralbank oder im Interbankengeschäft kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden können. Alle Portfolios werden täglich bewertet. Ihr Risikogehalt wird in einem

barwertorientierten Value-at-Risk-System gemessen, welches die Grundlage für die Limitierung der Marktpreisrisiken darstellt.

Die tägliche Berichterstattung an die Geschäftsleitung und das Team Treasury umfasst die Bewertungen aller Positionen, das Zinsergebnis, das Marktpreisrisiko und die Limitauslastung.

Das Limitsystem besteht aus einem Value-at-Risk-Limit für den Konzern basierend auf einem 99,0%-Konfidenzniveau bei einer angenommenen Haltedauer von 10 Tagen. Das Value-at-Risk-Limit orientiert sich hinsichtlich der Limithöhe an der Risikotragfähigkeit der Bank. Darüber hinaus werden Währungsrisiken im Gesamtbestand mit einem Volumenlimit für die offene Devisenposition begrenzt.

Es sind VaR- und Fair-Value-Performance-Globallimite für die Kredit-Refi-Portfolien der IKB International S.A. und der IKB Filiale Luxemburg definiert, die vom Controlling Luxemburg überwacht werden. Es ist beabsichtigt, diese Globallimite auf die jeweiligen Einheiten aufzuteilen.

- Year-to-date Fair-Value-Performance-Limit in Höhe von -7.500 T€
- Value-at-Risk-Limit für das „normal case“-Risiko einer potentiellen nachteiligen Barwertentwicklung innerhalb der nächsten 10 Tage in Höhe von -15.000 T€

Aufgrund der Ausnahmezustände an den Märkten wurde das Fair-Value-Performance-Limit im Januar 2009 durch eine Vorstandsentscheidung der IKB AG bis auf weiteres ausgesetzt.

Für den Stichtag ergaben sich folgende Kennziffern:

- Fair-Value-Performance (Year-to-date): -24.439 T€
- Value-at-Risk (normal case): -1.445 T€
- Strukturbeitrag: -2.359 T€

## Operationelle Risiken

**Operationelles Risiko** ist die Gefahr eines Verlusts, der infolge eines Mangels oder Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder aufgrund von externen, außerhalb der Einflussphäre der Bank liegenden Ereignissen eintritt.

Der Operational Risk Officer der Bank koordiniert und überwacht in enger Zusammenarbeit mit dem Team Operational Risk Management (ORM) der IKB AG das Management der operationellen Risiken. Dem ORM obliegen auch die konzernweite Schadenspotenzialanalyse und die Entwicklung konzernweiter OpRisk-Management- und -Schulungskonzepte.

Dabei liegt der Schwerpunkt nicht nur auf der regelmäßigen Analyse und Identifikation der Schwachstellen und Optimierungsansätze aller geschäftlichen Abläufe und Prozesse, sondern auch auf dem Ausbau der Sicherheitsorganisation und der Anpassung der zugrunde liegenden Prozesse. Hierzu werden unter der Federführung des ORM Business-Impact-Analysen durchgeführt, die nicht nur die spezifischen Risikoprofile der Bank widerspiegeln, sondern hierüber auch Risikopotenziale hervorheben.

Einmal pro Quartal erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Operational Risk Officer der Bank eine Risikobewertung der OpRisk-Handlungsfelder Personal, Prozesse, Infrastruktur, Rechtsrisiken und Projekte. Die Erkenntnisse fließen in den Risikobericht der Muttergesellschaft ein.

Alle Teams der Bank sind verpflichtet, eingetretene oder beinahe eingetretene Schadensfälle über den Operational Risk Officer an das Operational Risk Management der IKB AG zu melden. Alle Schadensfälle werden in einer zentralen Schadensfalldatenbank zusammengeführt und auf ihre Ursachen sowie die Auswirkungen untersucht. Hieraus können Verbesserungsvorschläge abgeleitet und umgesetzt werden.

Zum Verantwortungsbereich des Operational Risk Officers gehört auch das Notfallmanagement, das auf Basis regelmäßiger Business-Impact-Analysen auf dem neuesten Stand gehalten wird. Um eine unternehmensweite Transparenz zu gewährleisten, erfolgt die Darstellung aller Notfallpläne sowohl in umfassender Form

im IKB-Intranet als auch in schriftlicher, papiergebundener Form in einem Notfallmanagement-Handbuch.

Die Qualität der Notfallpläne wird durch regelmäßige Notfalltests sichergestellt.

**Reporting und Kommunikation.** Über die operationellen Risiken sowie einzelne Schäden und deren Verteilung auf die einzelnen Teams wird die Geschäftsleitung durch entsprechende Auszüge aus dem Report des ORM informiert, das dieses quartalsweise für den Vorstand der IKB AG erstellt. Bei wesentlichen Risiken oder eingetretenen Schäden erfolgt eine Ad-hoc-Meldung an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat.

### **Rechtsrisiken**

Hierzu wird insbesondere im Hinblick auf die Klagen der FGIC und der französischen Bank Calyon sowie von King County und der IOWA Student Loan Liquidity Corp. und das EU-Beihilfe-Verfahren auf den Konzernzwischenbericht 2009/10 der IKB AG verwiesen.

### **Compliance-Risiken**

Als Kreditinstitut unterliegt die Bank speziellen Rechtsnormen. Dazu zählen unter anderem Vorschriften zur Vermeidung von Interessenkonflikten, Marktmanipulationen oder Insiderhandel und Geldwäsche. Die Regelungen zur Geldwäscheprävention sind in speziellen Organisationsanweisungen niedergelegt.

Des Weiteren hat die Bank ein Compliance-Konzept implementiert, in dem die Verhaltensanforderungen bezüglich der Wertpapiercompliance für alle Mitarbeiter verbindlich festgelegt sind. Dieses wird ergänzt durch die Konzernrichtlinie über den Umgang mit Interessenkonflikten.

In einem Code of Conduct hat die IKB darüber hinaus konzernweit einen Verhaltenskodex formuliert, der die Wertvorstellungen und Überzeugungen der IKB abbildet. Die im Code of Conduct der IKB benannten Grundsätze enthalten die Anforderungen an das Verhalten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an sämtlichen

Standorten des IKB Konzerns. Sie bilden den verbindlichen Orientierungsrahmen für das Tagesgeschäft.

Der IKB-Konzern hat im März 2008 eine Gefährdungsanalyse bezüglich der Geldwäscherisiken erstellt, die alle gruppenangehörigen Unternehmen und Zweigniederlassungen im In- und Ausland umfasste. Das Neugeschäft der IKB wurde für das vergangene Berichtsjahr anhand einer Auswertung per März 2009 überprüft. Es ergaben sich keine signifikanten Veränderungen, aufgrund derer eine Neubewertung der Gefährdungssituation vorzunehmen gewesen wäre.

### **Personalrisiken**

Der im Dezember 2008 vereinbarte Sozialplan hat zu einer deutlichen Stabilisierung der Personalsituation beigetragen, sodass im Berichtszeitraum keine weiteren Personalabgänge durch Eigenkündigungen zu verzeichnen waren. Aufgrund des stark rückläufigen Neugeschäftes konnte der ordnungsgemäße Bankbetrieb in vollem Umfang gewährleistet werden.

### **Gesamtaussage zur Risikosituation.**

Die Insolvenz von Lehman Brothers ist immer noch nicht vollständig von den Märkten verarbeitet. In einem nach wie vor von hoher Unsicherheit und Volatilität geprägten Marktumfeld sowie in einer tiefen Rezession ist die Bank weiterhin erheblichen Risiken in Form von Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditäts- und Rechtsrisiken ausgesetzt.

Die Auswirkungen der weltweiten Konjunkturabschwächung auf das Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft sind nach wie vor nur sehr schwer abschätzbar. Die Gefahr einer weiteren wirtschaftlichen Verschlechterung ist unverändert groß.

Das Liquiditätsrisiko ist durch die Unterstützung des SoFFin insoweit abgemildert, als dass der IKB-Konzern über ein zusätzliches Garantievolumen von 7 Mrd. € verfügt und die geplanten eigenen Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung in einem sich wieder normalisierenden Marktumfeld umsetzen können wird.

Die Risikotragfähigkeit ist aus regulatorischer Sicht mit über den gesetzlichen Mindestnormen liegenden Eigenmittelkennziffern, sowohl für den Konzern als auch die Bank selbst, gegeben. Die Risikotragfähigkeit in ökonomischer Betrachtung ist für den Konzern per 30. September 2009 aus der Eigen- und Fremdkapitalgebersicht gegeben, bleibt aber angespannt. Im Falle einer deutlichen Ausdehnung der aktuellen Rezession auch über das Jahr 2010 hinaus und einer nochmaligen gravierenden Belastung des Kapitalmarktes, wie er nach der Insolvenz von Lehman Brothers beobachtet werden musste, wäre die Risikotragfähigkeit ohne weitere Eigenkapitalzuführung nicht mehr gegeben.

Der Fortbestand der IKB AG und damit aufgrund der Refinanzierungsabhängigkeit auch der Bank hängt davon ab, dass die

- seitens des SoFFin für die Vergabe der Garantien,
- von der EU-Kommission für die Genehmigung der Beihilfe und
- vom Einlagensicherungsfonds des privaten Bankgewerbes

gemachten Auflagen eingehalten werden und die EU-Kommission mit Prüfung des modifizierten Restrukturierungsplans auch den erweiterten SoFFin-Garantierahmen genehmigt.

Hierzu ist es insbesondere erforderlich, dass

- die Kernkapitalquote von mindestens 8 % auf Ebene des Einzelinstituts und der Institutsgruppe eingehalten wird,
- die Konzernbilanzsumme bis zum 30. September 2011 auf 33,5 Mrd. € reduziert wird,
- das Segment Immobilienfinanzierung sowie die Aktivitäten an den Standorten Luxemburg und New York termingerecht aufgegeben werden und
- die Risikotragfähigkeit auch zukünftig unter Berücksichtigung der vorstehenden Punkte sowie des neuen Geschäftsmodells gegeben ist.

Sofern es zur Einhaltung der Kernkapitalquote von mindestens 8 % und zur Gewährleistung der Risikotragfähigkeit in den nächsten Geschäftsjahren nicht gelingt, Risikopositionen in ausreichendem Maße abzubauen, ist die Zuführung von weiterem Eigenkapital erforderlich.

Diese Vorgaben hat die IKB nicht nur in ihrer Konzern-Planung berücksichtigt, sondern auch Prozesse und Gremien für das dafür erforderliche nachhaltige Bilanzstrukturmanagement geschaffen. Dazu gehört neben der Veräußerung bestimmter, nicht mehr zum Kerngeschäft der Bank gehörender Risikoaktiva an institutionelle Investoren auch die Veränderung der Refinanzierungsstruktur.

Neben der zeitlichen Komponente der Umsetzung der EU-Auflagen werden auch die Auswirkungen auf die wichtigsten wirtschaftlichen Kenngrößen wie Kernkapital, laufende Ertragsbelastungen und Liquidität laufend überwacht.

Für den Fall, dass die Finanz- und Wirtschaftskrise länger als erwartet anhalten sollte, besteht für die Umsetzung der EU-Maßnahmen unter Umständen Raum für erforderliche Anpassungen, sodass der Verkauf von Bilanzaktiva nicht um jeden Preis vorgenommen werden muss, um die EU-Auflagen zu erfüllen. Auch bei einer temporären Unterschreitung der von dem SoFFin geforderten Mindestkernkapitalquote können mit dem SoFFin geeignete Maßnahmen abgestimmt werden. Hierzu könnte die Zuführung von weiterem Eigenkapital zählen.

Der Vorstand der IKB AG geht allerdings davon aus, dass die Auflagen fristgerecht umgesetzt und gleichzeitig die wirtschaftlichen Vorgaben eingehalten werden.

## **5. Bericht über wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtszeitraum betreffen in erster Linie Refinanzierungsgeschäfte mit der IKB AG.

## **6. Ereignisse nach dem 30. September 2009 (Nachtragsbericht)**

### **Vertragsübernahme der Rechtsstellung aus dem stillen Beteiligungsvertrag vom 8. November 1999**

Im Zusammenhang mit der Umsetzung von Auflagen der Europäischen Kommission zur Restrukturierung des IKB-Konzerns im Hinblick auf die Genehmigung staatlicher Beihilfen wurde am 5. Oktober 2009 die gesamte Rechtsstellung der IKB International S.A. aufgrund des stillen Beteiligungsvertrages mit der BNP Paribas Luxembourg S.A. ("BNP S.A.") vom 8. November 1999 im Wege der Vertragsübernahme auf die IKB AG übertragen. Zuvor hatte die Versammlung der Inhaber der durch die BNP S.A. auf treuhänderischer Basis emittierten stillen Beteiligungsscheine der Übertragung mit einer Mehrheit von 93,88 % zugestimmt. Die am 31. März 2009 beendete stille Beteiligung und die stillen Beteiligungsscheine sind am 17. November 2009 in Höhe von 19 Mio. € zur Rückzahlung fällig.

### **Natixis Beteiligung**

In der ersten Novemberhälfte wurden sämtliche Aktienanteile an der Natixis veräußert.

### **Seit dem 30. September 2009 haben sich im IKB Konzern die folgenden neuen Entwicklungen ergeben:**

#### **EU-Auflagen aufgrund modifiziertem Umstrukturierungsplan**

Im Zusammenhang mit dem von der EU-Kommission genehmigten erweiterten Garantierahmen des SoFFin (weitere 7 Mrd. €) hat sich die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet, binnen drei Monaten einen modifizierten Umstrukturierungsplan für die IKB bei der EU-Kommission einzureichen. Das Verfahren zwischen Bundesregierung und EU-Kommission, an dem die IKB mitwirkt, läuft derzeit fristgerecht.

Der ursprüngliche Restrukturierungsplan wurde vor der Lehman-Insolvenz im September 2008 erstellt und sah für die IKB einen operativen Turnaround planmäßig im Geschäftsjahr 2010/11 vor. Der aktualisierte Plan betrifft im Wesentlichen die Anpassung an die seit der Lehman-Insolvenz deutlich verschlechterten Rahmenbedingungen und die dadurch verzögerte Rückkehr in die Gewinnzone und die Notwendigkeit zur Nutzung von Garantien des SoFFin. Das mittelfristige Ziel der Erreichung einer angemessenen Rendite auf das eingesetzte Kapital durch die fokussierte Ausrichtung auf das Mittelstandsgeschäft und die Stabilisierung der Bank durch den Abbau von Risikopositionen bleiben für die IKB unverändert bestehen.

## **7. Prognosebericht**

### **Chancen der zukünftigen Entwicklung**

Die IKB International S.A. wird voraussichtlich aufgrund der aktuellen Marktlage Neugeschäft in Fremdwährungskrediten und Kundenderivaten nur in geringem Maße durchführen können. Mit der Übertragung des Bestandsgeschäftes auf die IKB AG wird nach derzeitiger Planung der IKB International erst im Geschäftsjahr 2010/11 begonnen werden.

### **Vermögenslage**

Der Solvabilitätskoeffizient der Bank hat sich durch die deutliche Reduzierung des Refinanzierungsdarlehen an die IKB Capital Corporation, New York verbessert und liegt damit höher als zu Beginn des Geschäftsjahres. Ungeachtet des weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Umfelds erwartet die Bank auch für die Zukunft, dass ihre Solvabilitätskennziffern alle gesetzlichen Anforderungen erfüllen.

## Liquiditätssituation

Durch Emissionen in Höhe von 7 Mrd. € unter dem Garantierahmen des SoFFin und Assetverkäufe i.H.v. 2 Mrd. € als wesentliche Komponenten der aktuellen Planung kann die Liquidität des IKB-Konzerns für einen zweijährigen Prognosezeitraum sichergestellt werden. Mit dieser Ausstattung wäre auch ein temporärer, unerwarteter Liquiditätsbedarf zu überbrücken, der sich beispielsweise aus einem Wiederaufflammen der Krise oder einer Kreditklemme im Unternehmenssektor entwickeln könnte.

Der kurzfristige Liquiditätsbedarf der Bank wird auch weiterhin durch Mittelaufnahmen bei der Muttergesellschaft und der Teilnahme am EZB-Tender gedeckt.

In der Planung der Muttergesellschaft enthalten ist ein Liquiditätseffekt von 2,0 Mrd. € aus Assetverkäufen, die für die Erfüllung der EU-Auflagen betreffend die Reduktion der Bilanzsumme erforderlich sind. Somit sind auch die geplanten Assetverkäufe ein wichtiger Baustein für die Liquiditätsversorgung.

Vor dem Hintergrund des aktuellen Ratings der IKB AG (Baa3/BBB-) wird die Emission von ungesicherten Inhaberschuldverschreibungen am Kapitalmarkt, wenn überhaupt, nur sehr selektiv und in kleinen Abschnitten möglich sein. Dies kann sich durch Veränderung des Anlegerverhaltens und/oder positive Ratingveränderungen auf längere Sicht besser darstellen.

Die künftige Liquiditätssituation ist weiterhin abhängig von der Neugeschäftsentwicklung und dem Abrufverhalten der Kunden aus bestehenden Kreditzusagen. Beide Faktoren wurden ausreichend konservativ in den Liquiditätsbedarf eingeplant.

Daneben können auch Collateral-Anforderungen der Bankpartner, insbesondere aus dem Derivategeschäft, die Liquidität der Bank beeinflussen. Die potenziellen Risiken hieraus werden ebenfalls in der Liquiditätsplanung abgebildet.

## Ertragslage

Die Bank wird nach Verkauf der ABS Portfolioinvestments in 2008, der Rückführung der Refinanzierungslinie für die IKB Capital Corporation, New York, der geplanten Reduzierung des Corporate Bond Portfolios und des schwachen Neugeschäftes voraussichtlich eine deutlich andere Ertragsstruktur und ein insgesamt niedrigeres Ertragsniveau haben. Kompensationsmaßnahmen, die aufgrund von EU-Auflagen durchzuführen sind, werden sowohl zu Einmalkosten bei ihrer Umsetzung als auch zu einer dauerhaften Belastung aufgrund wegfallender Geschäftsmöglichkeiten führen. Die Geschäftsjahre 2009/10 und 2010/11 werden erheblich durch die Folgewirkungen der Finanzmarktkrise und die Ausweitung auf die Realwirtschaft und damit den Unternehmenssektor beeinträchtigt sein. Belastend wirken insbesondere die Einschränkung des Neugeschäftes sowie erhöhte Risikovorsorgen und die stark gestiegenen Refinanzierungskosten.

Die weitere Entwicklung der Bank hängt zudem davon ab, dass sich die Bank adäquat refinanzieren kann. Dafür sind neben dem erweiterten Garantierahmen des SoFFin eine Normalisierung der Kapitalmärkte zumindest für besicherte Mittelaufnahmen und die Wiederherstellung von Vertrauen in die Banken generell sowie daraus resultierende günstigere Refinanzierungskosten als unter den SoFFin-Garantien erforderlich.

Das Jahresergebnis der IKB International S.A. wird insbesondere durch den Abbau von Portfolioinvestments, die deutliche Verteuerung der Refinanzierung sowie die erhöhte Risikovorsorge, die durch Rückschlagsgefahren und noch steigend erwartete Insolvenzen bedingt ist, im Geschäftsjahr 2009/10 erheblich belastet.

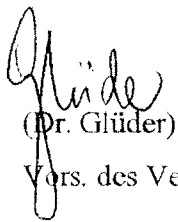
## **Vorbehalt bei Zukunftsaussagen**

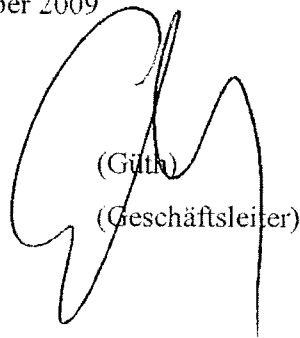
Dieser Zwischenabschluss enthält zukunftsgerichtete Aussagen zur Geschäftsentwicklung der IKB International S.A., die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten, denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereiches liegen. Dazu gehört vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichtete Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.

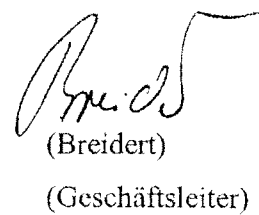
**Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach Art. 3 (2)c des Gesetzes vom 11. Januar 2008 über die Transparenzanforderungen**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetze und auf der Grundlage der im Banksektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Bilanzierungsrichtlinien der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IKB International S.A. vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der IKB International S.A. so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der IKB International S.A. beschrieben sind.

Luxemburg, den 26. November 2009

  
(Dr. Glüder)  
Vors. des Verwaltungsrates

  
(Güth)  
(Geschäftsleiter)

  
(Breidert)  
(Geschäftsleiter)